

Standortentwicklungskonzept Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf



Vorwort

Mit der Gründung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ (KAT) im Jahr 1999 wurden wichtige Weichen für ein stärkeres Miteinander in der Region gestellt. Mitglieder der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft sind die Stadt Teltow, die Gemeinde Kleinmachnow und die Gemeinde Stahnsdorf. Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ hat sich zum Ziel gesetzt, auf der Ebene der kommunalen Vertretungen den interkommunalen Interessensausgleich zu ermöglichen.

Die drei Kommunen blicken auf eine lange Tradition in der interkommunalen Kooperation zurück. Mit der systematischen Siedlungstätigkeit ab den 1920er Jahren in Kienwerder oder Kleinmachnow, Seehof oder Sigridshorst sowie der Industrialisierung insbesondere in Teltow nahm die Bevölkerung sprunghaft zu. Krieg und Mauerbau 1961 beendeten die weitere Besiedlung der Region von Berlin aus. Die Weiterentwicklung von Teltow und Stahnsdorf zum überregional bedeutsamen Industriestandort blieb davon fast unberührt. Damit einhergehende Bemühungen um eine Fusion der drei Orte scheiterten 1967. Ab 1972 nahm die Region verwaltungsorganisatorisch neue Formen an: Die drei Kommunen bildeten – unter Bewahrung ihrer rechtlichen Eigenständigkeit – einen Gemeindeverband.¹

Seit der politischen Wende 1989 und der gesamtstaatlichen Einheit 1990 hält die Diskussion um die geeignete funktionale Struktur der drei Kommunen an. Mit der Gründung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ wurde ein neuer Weg in der Zusammenarbeit eingeschlagen. Die Entwicklung der

Region verlief in diesen zehn Jahren sehr dynamisch. Vieles wurde erreicht: Neue Infrastrukturen wurden errichtet, Neubaugebiete besiedelt, Unternehmensansiedlungen sind erfolgt. Mit dem Regiokonzept „Der Teltow“ – Interkommunale Entwicklungskonzeption Teltow - Kleinmachnow – Stahnsdorf² wurden 2001 erste wichtige Grundlagen für eine weitere Optimierung der Zusammenarbeit geschaffen.

Im Jahr 10 der Gründung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ können sich die drei Kommunen als eine Region, als ein Zentrum, als ein Wachstumskern im Land Brandenburg präsentieren. Die drei Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf zählen zu den Regionen des Landes Brandenburg, die sich durch eine hohe Wirtschaftskraft, durch ein großes Innovationspotenzial und durch eine große Wirtschaftsdynamik auszeichnen. Das vorliegende Standortentwicklungskonzept dokumentiert die Erfolge dieser Entwicklung, wirft einen Blick auf noch auszuschöpfende Potenziale und entwickelt mit einer Reihe von Schlüsselmaßnahmen eine Perspektive für die weitere Entwicklung. Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf sind ein Wachstumskern – spiegelt man die Daten und Fakten der Region an den Rahmenbedingungen, die die Landesregierung zur Ausweisung Regionaler Wachstumskerne definiert hat. Die drei Kommunen sehen es gemeinsam als ihre Aufgabe an, für eine weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Region Sorge zu tragen und den Standort Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf langfristig gemeinsam weiter zu entwickeln.

Im Oktober 2009 startete die angekündigte Wirkungs- und Statusevaluierung der Regionalen Wachstumskerne. In diese Evaluation sind auch Standorte außerhalb der RWK mit mehr als 15.000 Einwohnern, d. h. Teltow und Kleinmachnow, einbezogen. Im Ergebnis der Evaluierung soll eine Entscheidung

¹ vgl. Klocksins, Dr. Jens; Jeong, Sung-Ho: Zur Zukunft der Region Teltow/Kleinmachnow/Stahnsdorf – Eine Studie über das Profil der Region, ihre Entwicklungspotentiale und die Chancen der Interkommunalen Kooperation (TKS-Studie). Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf. 2006.

² Stadt Teltow, Gemeinde Kleinmachnow, Amt Stahnsdorf (Hrsg.): Regiokonzept „Der Teltow“. Interkommunale Entwicklungskonzeption Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf. März 2001.

getroffen werden, welche Städte bzw. Städteverbände den RWK-Status behalten bzw. erhalten. In diesen Diskussions- und Entscheidungsprozess wird sich die Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ aktiv einbringen. Operatives Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist die Anerkennung als Regionaler Wachstumskern.

Der aktuelle Koalitionsvertrag zwischen der SPD Brandenburg und Die Linke Brandenburg für die 5. Wahlperiode des Brandenburger Landtages hält an der Neuausrichtung der Förderpolitik in Brandenburg unter dem Motto „Stärken stärken“ fest. „Die regionale und sektorale Konzentration der Fördermittel auf Regionale Wachstumskerne (RWK) und Branchenkompetenzfelder wird deshalb fortgesetzt. ... Die regionale Konzentration der Fördermittel wird bei Vorlage der Ergebnisse der laufenden Evaluierung der RWK weiterentwickelt. Ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation wird in einem transparenten Abwägungsprozess entschieden, welche Standorte zukünftig den Status eines RWK haben werden. Die Zahl der RWK wird nicht erhöht. Der Förderstatus der RWK in der Wirtschaftsförderung wird verbessert, die ressortübergreifende Zusammenarbeit weiter ausgebaut.

Die vorhandenen Branchenkompetenzfelder werden auf ihre Potenziale und die wirtschaftliche Entwicklung in den vergangenen Jahren untersucht. In die Untersuchung fließen auch aktuelle Trends der nationalen und internationalen Entwicklung von Wachstumsbranchen ein. Ziel ist es, die Branchenkompetenzfelder im Sinne einer modernen, ökologisch orientierten Wirtschafts- und Standortpolitik weiterzuentwickeln. Die Koalition wird die hierfür relevanten Fördermöglichkeiten des Landes überarbeiten und stärker auf dieses Ziel ausrichten – das schließt eine Reduzierung der gegenwärtig 17 Branchenkompetenzfelder ein.

Branchenschwerpunktorte bilden die zweite Säule der regionalen Konzentration der Fördermittel. Es hat sich gezeigt, dass die Ausweisung von Branchenschwerpunktorten in den RWK eine unnötige Doppelung in der Wirtschaftsför-

derung darstellt. Daher sollen die Branchenkompetenzfelder zukünftig im ganzen Land gelten. Branchenschwerpunktorte sind damit verzichtbar. Wenn ein Unternehmen in einem Branchenkompetenzfeld investiert, wird ein erhöhter Fördersatz gewährt. Die höchste Förderung sollen Unternehmen erhalten, die in Branchenkompetenzfeldern in RWK investieren.“

Das vorliegende Standortentwicklungskonzept Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf wurde am 25. November 2009 im Rahmen der Sitzung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ vorgestellt.

Die Verfasser danken allen Gesprächs- und Diskussionspartnern, die an der Entstehung des Standortentwicklungskonzeptes mitgewirkt haben.

Potsdam, Januar 2010

Ernst **Basler + Partner** GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass, Ziele und Vorgehensweise.....	5
2	Der Standort Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf	7
2.1	Standortrahmenbedingungen und Strukturdaten	7
2.2	Wirtschaftsstruktur und Branchenkompetenzfelder	29
2.3	Ein Blick auf ausgewählte Regionale Wachstumskerne	37
2.4	Vorbereitungsstand RWK Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf.....	40
3	Stärken-Schwächen-Analyse	42
4	Zukunftsvision für den Standort Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf 2020.....	44
5	Schlüsselmaßnahmen	50
6	Ausblick.....	64

Anhang

A1	Übersicht über die wichtigsten Quellen und Materialien
A2	Übersicht über die wichtigsten interkommunalen Kooperationen und Netzwerke in der Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf
A3	Pendlerdaten in der Zusammenstellung

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Darstellung der Vorgehensweise.....	6
Abbildung 2: Lage im Raum [Quelle: DTK 400, hier ohne Maßstab].....	7
Abbildung 3: Lage im Raum [Quelle: DTK 50, Verfasser: Stadt Teltow].....	8
Abbildung 4: Der Standort Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf [Quelle: DTK 25, eigene Darstellung]	11
Abbildung 5: Darstellung der wichtigen Straßen [Quelle: DTK 25, eigene Darstellung]	12
Abbildung 6: Differenz der durchschnittlichen täglichen Verkehrsstärken Zielnetz 2015 gegenüber dem Status Quo [Quelle: Verkehrsentwicklungsplan 2015 Potsdam- Mittelmark, Dezember 2004].....	13
Abbildung 7: Darstellung der vorhandenen, relevanten Verkehrsverbindungen sowie der geplanten und möglichen Trassen [Quelle: eigene Darstellung].....	16
Abbildung 8: Pendlerströme Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung]	18
Abbildung 9: Pendlerströme Teltow [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung]	19
Abbildung 10: Pendlerströme Kleinmachnow [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung]	20
Abbildung 11: Pendlerströme Stahnsdorf [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung]	21
Abbildung 12: Prognose der Bevölkerungs- und Altersstrukturentwicklung 2006 – 2030 [Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg].....	22
Abbildung 13: Darstellung der Wohnstandorte sowie des Vorzugsraumes Siedlung [Quelle: Kommunale Abstimmung zum Regionalplan 2020, Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming, 2009, eigene Darstellung].....	27
Abbildung 14: Darstellung der Regionalen Wachstumskerne [Quelle: Landesregierung Brandenburg].....	29
Abbildung 15: Darstellung der Gewerbeflächen sowie der regional bedeutsamen gewerblichen Siedlungsbereiche [Quelle: Kommunale Abstimmung zum Regionalplan 2020, Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming, 2009, eigene Darstellung].....	33
Abbildung 16: Kooperationsstruktur im RWK O-H-V.....	39
Abbildung 17: Organigramm KAT	40

1 Anlass, Ziele und Vorgehensweise

Struktur- und Förderpolitik im Land Brandenburg

Die Landesregierung Brandenburg hat im Jahr 2004 eine Neuausrichtung der Struktur- und Förderpolitik beschlossen. Diese Neuausrichtung der Förderpolitik hat zum Ziel, die Fördermittel in den Branchen und Regionen einzusetzen, in denen die größten wachstums- und beschäftigungsfördernden Wirkungen erwartet werden. Die Landesregierung hat sich am 22.11.2005 darauf verständigt, 15 „Regionale Wachstumskerne“ (RWK) vorrangig bei der Entfaltung ihrer besonderen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Potenziale zu unterstützen. Kriterien für die Identifizierung der Regionalen Wachstumskerne sind

- hohes wirtschaftliches Potenzial
Die wirtschaftlichen Potenziale bemessen sich daran, ob ein Standort Branchenschwerpunktort für viele Branchenkompetenzfelder mit überdurchschnittlichen Potenzialen ist bzw. ob vor Ort strukturbestimmende Unternehmen vorhanden sind.

und/oder

- hohes wissenschaftliches Potenzial
Die wissenschaftlichen Potenziale werden durch das Vorhandensein von Universitäten, Fachhochschulen bzw. außeruniversitären Forschungseinrichtungen bestimmt.

Beides ist somit wünschenswert, aber nicht gleichzeitig erforderlich. Zudem wird eine Mindestgröße von 20.000 Einwohnern als sinnvoller Richtwert angesehen, damit eine „kritische Masse“ überstiegen wird.³

Vier Branchenkompetenzfelder (BKF), aber bislang kein Regionaler Wachstumskern (RWK)

Die drei Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf wurden mit o. g. Kabinettsbeschluss nicht als „Regionaler Wachstumskern“ definiert. Als ein Kriterium zur Ausweisung der RWK wurde die Einwohnerzahl herangezogen: So soll ein RWK-Standort eine Mindesteinwohnerzahl von 20.000 aufweisen. Im Vergleich hierzu: Teltow verfügte am 31.12.2004 über 19.541 Einwohner⁴, am 31.12.2005 wies die Bevölkerungsstatistik des Landes Brandenburg eine Zahl von 19.972 Einwohnern für Teltow aus.

Das Wirtschaftsministerium hat im Zuge der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderpolitik des Landes Brandenburg u. a. 15 Branchenkompetenzfelder und Branchenschwerpunktorte festgelegt. Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf sind gemeinsam Branchenschwerpunktort mit vier Branchenkompetenzfeldern (s. Kap. 2.2).

Standortentwicklungskonzepte (StEK) für RWK

Um die neue Wirtschaftsförderpolitik landesseitig konzeptionell und strategisch vorzubereiten, hat die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) Aufbau Ost, vertreten durch die Staatskanzlei des Landes Brandenburg, die Regionalen Wachstumskerne im Februar 2006 aufgefordert, Standortentwicklungskonzepte (StEK) zu erarbeiten. Darin werden die Ziele, Maßnahmen und Schlüsselprojekte zur Stärkung der Branchenschwerpunkte in der Region bzw. zur Überwindung der Engpassfaktoren auf Basis einer Analyse der spezifischen Stärken und Schwächen benannt. Auf Basis dieser Konzepte hat sich ein jährlicher Verfahrensturnus mit Sachstandsberichten der RWK und IMAG-Gesprächen (federführende Staatskanzlei und Landesressorts) etabliert.

³ vgl. Klocksins, Dr. Jens; Jeong, Sung-Ho. 2006.

⁴ Quelle: Statistische Berichte des Landesbetriebs für Datenverarbeitung und Statistik

Vorgehensweise

Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ (KAT) hat im Jahr 2007 die Erarbeitung eines Standortentwicklungskonzeptes für Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf beauftragt. Mit dem Standortentwicklungskonzept werden im Wesentlichen folgende Ziele verfolgt:

- Erarbeitung einer Basis für das gemeinsame Handeln im Hinblick auf die regionale Strukturpolitik – insbesondere für eine gemeinsame Positionierung als RWK im Zuge der anstehenden Wirkungs- und Staturevaluierung der ausgewiesenen RWK
- Durchführung der Stärken- und Schwächenanalyse
- Vergleich von ausgewählten Strukturdaten mit denen ausgewählter RWK
- Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie für die Region
- Entwicklung eines Maßnahmenkataloges zur Erreichung der formulierten Ziele, Ableitung von Schlüsselmaßnahmen

Die Vorgehensweise der Ernst Basler + Partner GmbH zur Auftragsbearbeitung wurde in Abstimmung mit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ entwickelt. Als ein wichtiger Baustein wurde das Werkstattgespräch festgelegt, in dessen Rahmen die Akteure in der Region Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf ihre Wahrnehmung der Region, ihre Anregungen und ihre Standpunkte einbringen konnten.



Abbildung 1: Darstellung der Vorgehensweise

2 Der Standort Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf

2.1 Standortrahmenbedingungen und Strukturdaten

Lage und Funktion

Die drei Kommunen liegen im Südwesten der Bundeshauptstadt Berlin und östlich der Landeshauptstadt Potsdam. Kleinmachnow und Teltow haben eine gemeinsame Grenze mit dem Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf, Stahnsdorf mit Potsdam. Zum Stadtgebiet von Teltow gehört der Ortsteil Ruhlsdorf, zum Gemeindegebiet von Stahnsdorf gehören die drei Ortsteile Güterfelde, Spuendorf und Schenkenhorst.

Die drei Kommunen gehören zum **Landkreis Potsdam-Mittelmark**. Am 31.12.2008 lebten im Landkreis Potsdam-Mittelmark 204.277 Einwohner (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg), in den drei Kommunen wurden zusammen 54.605 Einwohner ermittelt. Damit lebte Ende 2008 jeder vierte Einwohner des Landkreises in einer der drei Kommunen. Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf bilden damit den **Siedlungsschwerpunkt** im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Im gemeinsamen Leitbild für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg ist der an Berlin angrenzende Raum als **Schwerpunkt der Siedlungs-, Infrastruktur- und Wirtschaftsentwicklung** definiert.

Die drei Kommunen gehören zur **Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming**, der die Landeshauptstadt Potsdam (kreisfrei), die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel sowie die Landkreise Havelland, Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming zugeordnet sind.

Die drei Kommunen sind mit unterschiedlicher Ausprägung Wohn-, Einzelhandels-, Schul- und Gewerbestandorte. Bestehende Verflechtungen mit Berlin und Potsdam weisen hier eine besondere Intensität auf.

Der **Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg** (LEP B-B) vom 31. März 2009⁵ weist Teltow die Funktion Mittelzentrum zu. Zum mittelzentralen Einzugsbereich gehören die Kommunen Kleinmachnow und Stahnsdorf. Kleinmachnow und Stahnsdorf wurde keine zentralörtliche Funktion zugewiesen.

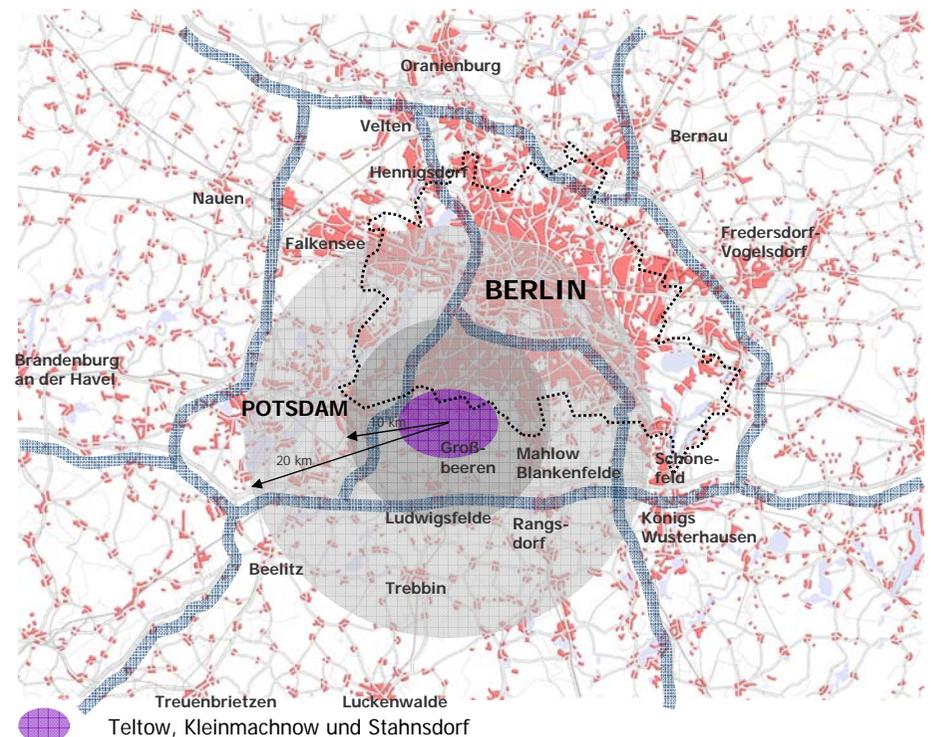


Abbildung 2: Lage im Raum [Quelle: DTK 400, hier ohne Maßstab]

⁵ veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II – Nr. 13 vom 14. Mai 2009

Die Region Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf

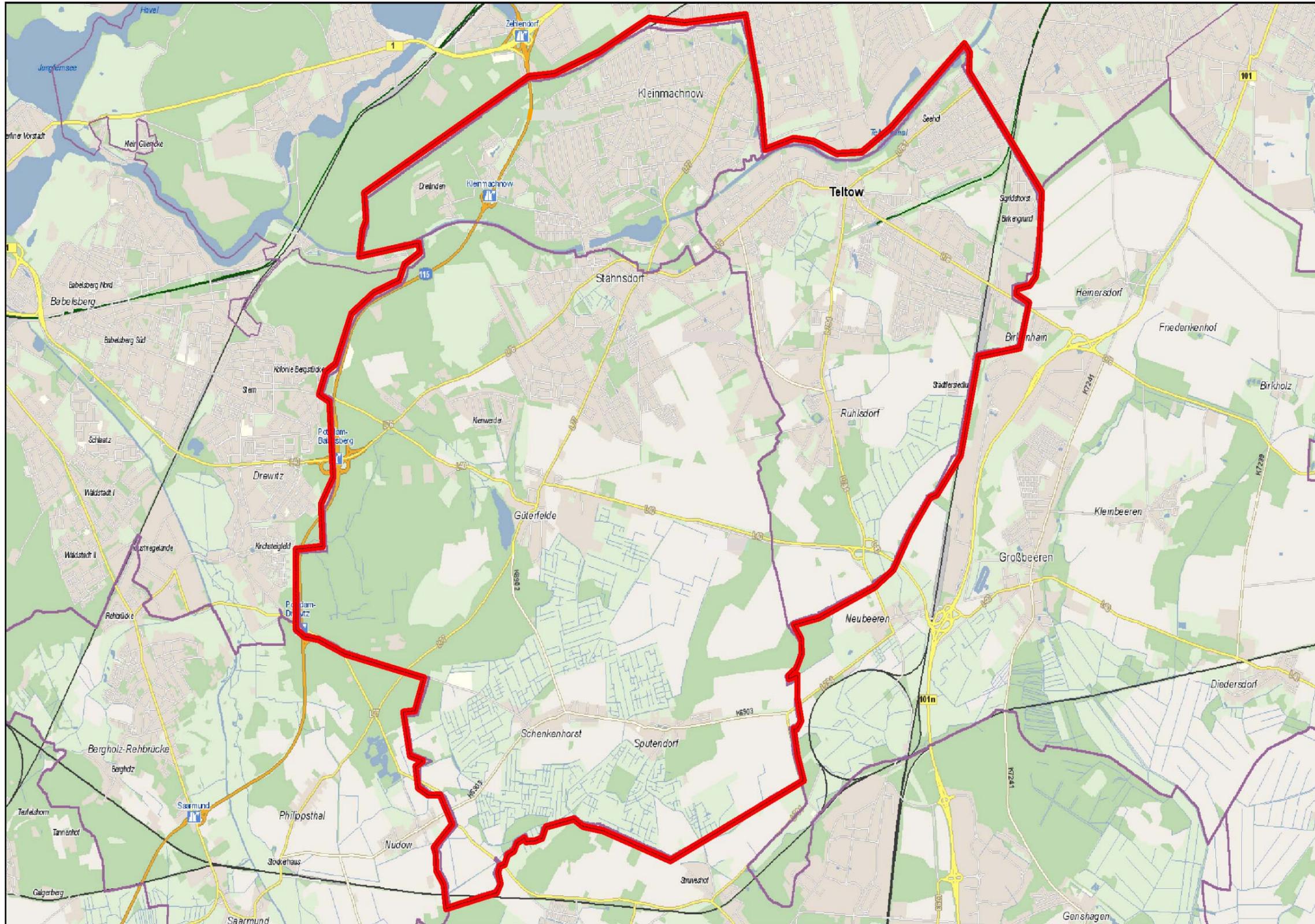
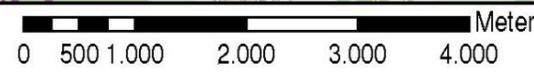


Abbildung 3: Lage im Raum [Quelle: DTK 50, Verfasser: Stadt Teltow]

Maßstab 1 : 50.000



Arbeitsstand: Oktober 2009

Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ hat im Juli 2008 im Zuge des Beteiligungsverfahrens zum Entwurf des Landesentwicklungsplanes die Landesregierung aufgefordert, Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf als Mittelzentrum in Funktionsteilung auszuweisen. In der Beantwortung dieses Schreibens weist die Gemeinsame Landesplanungsabteilung darauf hin, dass „die Festlegung eines funktionsteiligen Mittelzentrums, welches allein sich selbst versorgen würde“ der im Landesentwicklungsprogramm gesetzlich normierten übergemeindlich wirkenden Funktionswahrnehmung eines Zentralen Ortes widerspricht.

Die drei Gebietskörperschaften sind gemeinsam mit insgesamt 70 Kommunen im **Kommunalen Nachbarschaftsforum Berlin-Brandenburg** organisiert. Als Gäste sind die Regionalen Planungsgemeinschaften, die Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg, Industrie- und Handelskammern, der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg eingebunden. Das Kommunale Nachbarschaftsforum dient dem Informations- und Meinungsaustausch der Gebietskörperschaften zu Fragen der Stadt-Umland-Entwicklung im Kernraum der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Der Gesamttraum ist in vier Teilräume und Arbeitsgruppen unterteilt, die drei Kommunen gehören zur **AG-Süd** (Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf, Großbeeren, Ludwigfelde, Blankenfelde-Mahlow, Rangsdorf, Schönefeld, Schulzendorf, Eichwalde, Zeuthen, Wildau, Königs Wusterhausen und die Berliner Bezirke Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln sowie Treptow-Köpenick). Die AG-Süd hat beispielsweise eine **Analyse zu Suburbanisierungsprozessen** im kommunalen Nachbarschaftsraum (Stadt-Umland-Raum Berlin - Potsdam) erstellt.

Mittelzentrale Infrastruktur

Entsprechend der **zentralörtlichen Funktion** (Mittelzentrum Teltow und mittelzentraler Einzugsbereich Kleinmachnow und Stahnsdorf) finden sich in der Region entsprechende Einrichtungen der gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung (Wirtschaft, Siedlung, Einzelhandel, Kultur- und Freizeit, Verwaltung, Bildung, Gesundheit) sowie mit überregionaler Bedeutung (Verkehrsknoten).

Die drei Kommunen ergänzen sich in ihren **spezifischen Ausstattungen und Funktionen**: Verfügt eine der Gemeinden nicht über eine bestimmte Teilfunktion (z. B. Sportanlagen, Bildungseinrichtungen, Gesundheitseinrichtungen), wird diese regelmäßig in einer der beiden anderen Kommunen bereitgestellt (vgl. Klocksinn, Dr. Jens; Jeong, Sung-Ho). Entsprechend dieser praktizierten Aufgabenteilung sind die drei Kommunen faktisch ein Mittelzentrum in Funktionsteilung. Zudem erfüllen die drei Kommunen die Kriterien für ein **Mittelzentrum in Funktionsteilung**: Ergänzendes Funktionsprofil mit nicht konkurrierenden, komplementären mittelzentralen Einrichtungen, eine angemessene räumliche Lage zueinander sowie eine funktionstüchtige verkehrliche Verbindung untereinander. Das Wirken der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ unterstreicht den Willen der Kommunen, diese gemeinsame Aufgabenteilung wahrzunehmen.

Mit fester Organisationsstruktur, regelmäßigen Sitzungen und gemeinsamen Positionierungen befördert die **Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“** auf der Ebene der Kommunalvertretungen den zwischengemeindlichen Interessensausgleich. Der Kooperationsbereich erstreckt sich auf den gemäß LEP B-B zugewiesenen mittelzentralen Einzugsbereich.

Aufgrund der räumlichen Nähe zu Berlin und Potsdam muss der Bewertungsmaßstab der öffentlichen und privaten Infrastruktur ein anderer sein, als er

bei Mittelzentren in ferner Lage zu Metropolen und Oberzentren anzulegen ist. In der Region ergänzt die mittelzentrale Ausstattung die qualitativ hochwertigen Angebote im Bereich des Einzelhandels, der wissenschaftlichen wie kulturellen Einrichtungen, die in Berlin und Potsdam vorhanden sind.

Die Infrastruktur für **Sport und Freizeit** sowie zur **Naherholung** hat einen hohen Stellenwert in den drei Kommunen. Diese Angebote werden unmittelbar vor Ort nachgefragt und tragen zur Attraktivität der Kommunen als Lebens- und Wohnstandort bei. Verschiedene Sport- und Freizeitanlagen sind vor Ort vorhanden und stellen Angebote für alle Altersklassen bereit.

Durch die Lage der drei Kommunen am **Teltowkanal** steht ein attraktives Potenzial zur Naherholung zur Verfügung. Der Kanal verbindet die drei Kommunen miteinander und kann – bei entsprechender Gestaltung und Nutzung – ein wichtiges Attraktivitätsmerkmal für die drei Kommunen werden. Eine durchgängige Befahr- und Begehbarkeit des kanalbegleitenden Wegesystems ist zwar weitestgehend gegeben, vom Zustand her jedoch unbefriedigend. Zur Herstellung dieser Wegeverbindung hat sich die Interessengemeinschaft Teltowkanal gebildet, die – neben der Stärkung der interkommunalen Kooperation – die Entwicklung eines Grünzuges für Naherholung, Freizeit und Wassersport zum Ziel hat. Neben der Wegeverbindung ist der Einbezug von elf Landmarken besonderes Merkmal der Planungen für die Teltowkanal. Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ hat ein Konzept zur Wegeverbindung erarbeiten lassen, ein Förderantrag wurde beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) eingereicht und bewilligt.

Siedlungsstrukturelle und städtebauliche Aspekte

Die drei Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf weisen einen engen siedlungsstrukturellen Zusammenhang auf. Nördlich und südlich des Teltowkanals sind dicht besiedelte Strukturen vorhanden, die ohne räumliche Trennung in den Berliner Stadtbereich übergehen. Richtung Süden öffnen sich die Siedlungsstrukturen und gehen in die Kulturlandschaft über. Die Gemeindegrenzen zwischen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf sind heute kaum noch wahrnehmbar.

Die Siedlungsstruktur ist vorrangig durch ein lockeres Siedlungsgefüge mit umfassender Durchgrünung gekennzeichnet. Es finden sich größtenteils ein- bis dreigeschossige Ein- und Mehrfamilienhäuser. Daraus leitet sich die hohe Attraktivität der drei Kommunen als Wohnstandort ab.

Durch den Teltowkanal (und die ehemalige innerdeutsche Grenze) hat sich die räumliche Entwicklung der Kommunen vor allem in Ost-West-Richtung vollzogen. Die Landesstraße L76 übernimmt dabei die Hauptaufgabe der innerörtlichen Verkehrsverteilung.

Die gewerblichen Schwerpunkte liegen in der Gemeinde Kleinmachnow unmittelbar westlich und östlich der Autobahn 115, in Teltow im Bereich der Oderstraße zwischen Teltowkanal und Potsdamer Straße sowie in Stahnsdorf im Dreieck von Ruhlsdorfer Straße, Iserstraße und Wilhelm-Külz-Straße. Mit Ausnahme der Gewerbebereiche entlang der Oderstraße liegen alle Gewerbegebiete an den Siedlungsrandern bzw. bilden diese.

Verkehrsinfrastruktur

Die drei Kommunen sind unmittelbar in das übergeordnete Netz der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasser eingebunden.

Nachfolgend wird der Standort hinsichtlich seiner straßenseitigen, schienenseitigen, wasserstraßenseitigen sowie luftverkehrsseitigen Anbindung beschrieben. Folgende **Kernaussagen** lassen sich zur verkehrlichen Erreichbarkeit zusammen fassen:

- Die Region verfügt über ein gutes Basisnetz der Verkehrsinfrastruktur, das jedoch durch eine sehr hohe verkehrliche Belastung im motorisierten Individualverkehr (MIV) gekennzeichnet ist.
- Ein integriertes Verkehrskonzept für die gesamte Region existiert noch nicht, ist jedoch dringend erforderlich.
- Die fehlende Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) führt nicht zu einer Entlastung des MIV.
- Verschiedene Maßnahmen zur Entlastung der Region sind im Straßennetz sowie im Bahnnetz geplant. Darüber hinaus ist aus Sicht der Region eine weitere Optimierung und Attraktivierung des ÖPNV erforderlich, insbesondere durch die Verdichtung des SPNV und seine bessere Verknüpfung mit dem übrigen ÖPNV (üÖPNV).

Straßenanbindung

Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf sind über BAB115, L40, L76, die L77 sowie die L794 an das übergeordnete Straßennetz angebunden. Die Erreichbarkeit der BAB115 erfolgt über das Autobahnkreuz Potsdam-Babelsberg (L40/L76) bzw. über die Anschlussstelle Kleinmachnow (kommunale Straßen). Über die B101 im Osten der drei Kommunen ist der südliche Berliner Ring (BAB10) zu erreichen. Trotz dieser guten Rahmenbedingungen hinsichtlich der Anschlüsse an überregionale Straßenanbindungen bestehen Defizite in der

Erreichbarkeit dieser überregionalen Verkehrswege, da die Zubringerstraßen hohe Verkehrsbelastungen aufweisen.

Das Hauptstraßennetz wird durch eine Vielzahl von kommunalen Neben- und Erschließungsstraßen ergänzt. Die größten verkehrlichen Belastungen finden sich jedoch entlang der Ost-West-Relation L76 sowie der Nord-Süd-Verbindungen L794 und L77.

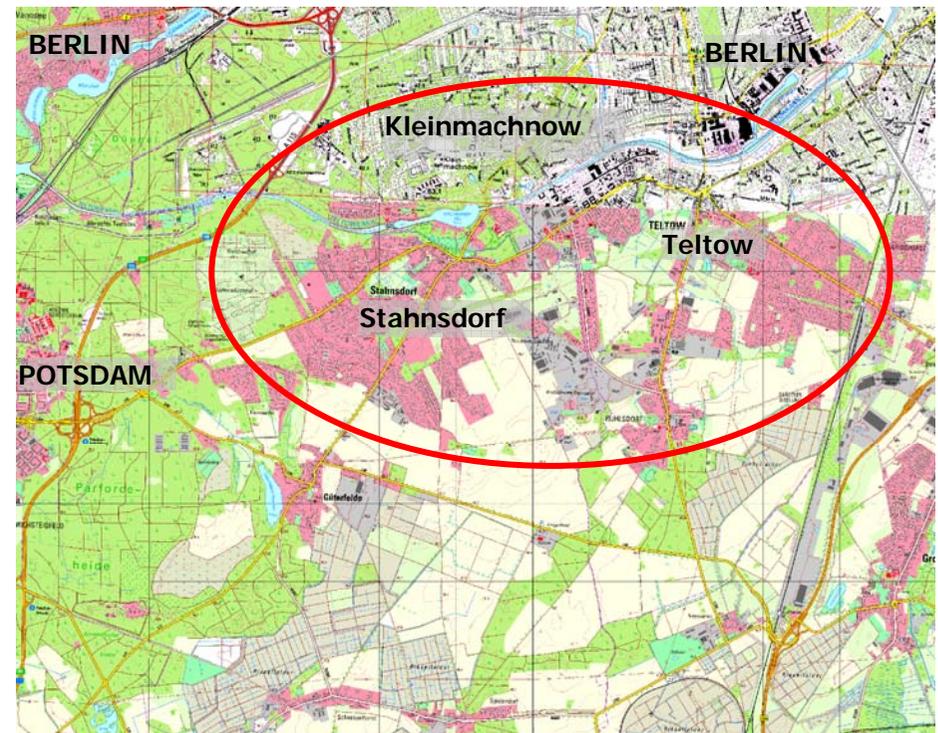


Abbildung 4: Der Standort Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf [Quelle: DTK 25, eigene Darstellung]



Abbildung 5:
Darstellung der wichtigen Straßen
[Quelle: DTK 25, eigene Darstellung]

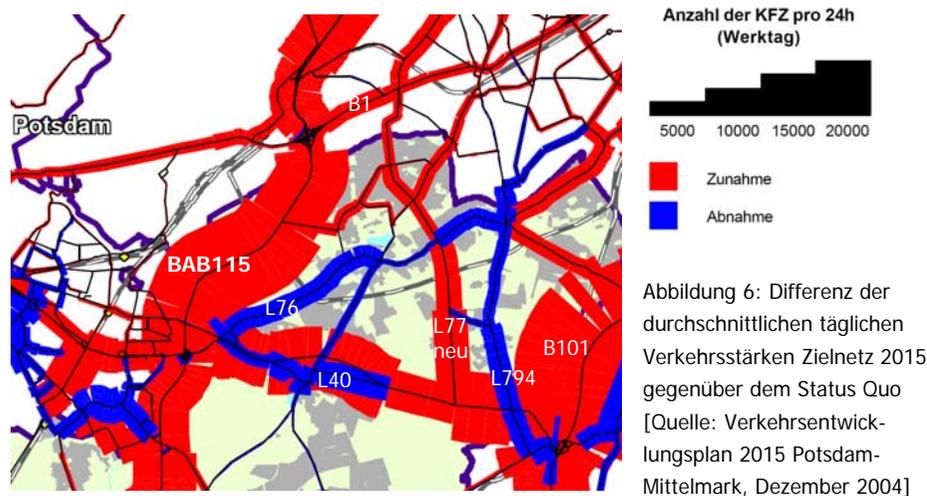
- Bundesautobahn
- Bundesstraße
- Landes-/Kreis-/kommunale Straße
- Regionalbahn
- S-Bahn
- Verwaltungsgrenzen

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Die Verkehrsentwicklungsplanungen in den drei Kommunen beziehen jeweils die Region in die Betrachtungen mit ein. Ein integriertes Verkehrskonzept für die gesamte Region existiert jedoch noch nicht.

Die zukünftige verkehrliche Situation in der Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf ist maßgeblich durch die übergeordneten Planungen neuer Landesstraßen geprägt. Die Netzveränderungen, die sich durch die Herstellung der Landesstraßen L40neu und der L77neu ergeben, wirken sich stark auf die Verkehrsströme in der Region aus. Die Planungshoheit für Landesstraßen liegt beim Land Brandenburg, dieses ist auch Träger der Straßenbaulast.

Der Verkehrsentwicklungsplan des Landkreises Potsdam-Mittelmark (Dezember 2004) prognostiziert für den Raum Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf zum Jahr 2015 eine deutliche Verkehrszunahme entlang folgender, in Abbildung 6 dargestellter Trassen:



Sowohl die L77alt als auch die L794 profitieren von der Verkehrsverlagerung, indem dort die Verkehrsstärken reduziert werden (blaue Linien/Balken). Auch die Potsdamer Straße L76 sowie die Ortsdurchfahrt Güterfelde (L40) werden eine Verkehrsentlastung erfahren. Weitere Verkehrsverlagerungen werden durch die Komplettierung der Nordspange/Oderstraße sowie die Biomalzspange (Verbindung von der L76/westliches Ende der Nordspange/Oderstraße Richtung Süden zur L77neu) erfolgen (beide Verbindungen sind im Verkehrsentwicklungsplan des Landkreises Potsdam-Mittelmark nicht dargestellt, da diese Planungen auf kommunaler Ebene erfolgen).

Schiienenanbindung

Die Region verfügt über einen direkten S- und Regionalbahnanschluss bisher nur in Teltow. Letzterer ist aufgrund seiner peripheren Lage, der nur stündlichen Bedienung und der damit unattraktiven Einbindung in das ÖPNV-Netz nur von untergeordneter Bedeutung für die Region. Teltow ist außerdem Endpunkt im Netz der Berliner S-Bahn, während Kleinmachnow und Stahnsdorf nur indirekt über Busanbindungen (mehrmaliges Umsteigen erforderlich) mit den genannten Teltower Bahnhöfen und weiteren S-Bahnhöfen in Berlin verknüpft sind. Somit ist die Region lediglich tangential durch den SPNV erschlossen. Eine Aufwertung des SPNV wäre erreichbar, wenn die Regionalbahn in Teltow - ähnlich dem Mittelzentrum Werder - halbstündlich angebunden wäre, um die guten Busanbindungen effektiver zu nutzen. Da der S-Bahnhof Teltow-Stadt außerdem im Tarifbereich C des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) liegt, die Berliner Bahnhöfe Wannsee, Mexikoplatz, Zehlendorf und Lichterfelde-Süd zum Tarifbereich B gehören, ergeben sich weitere Nachteile insbesondere für Bahnnutzer in Richtung Berlin.

Die Region strebt an, dass perspektivisch drei weitere Bahnanbindungen eine verbesserte Schienenanbindung Richtung Berlin und Potsdam herstellen: Die

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Verlängerung der S-Bahn vom Bahnhof Teltow-Stadt über Stahnsdorf und die Friedhofsbahn bis zur S-Bahn Wannsee-Griebnitzsee und die Verlängerung der Potsdamer Tram durch Stahnsdorf und Teltow bis zum Regionalbahnhof Teltow. Auf der Trasse der Potsdamer Stammbahn soll zudem die S-Bahn von Berlin Zehlendorf in einer ersten Stufe bis Düppel/Kleinmachnow nach Kleinmachnow/Dreilinden (Europarc) und in einer 2. Stufe bis Potsdam-Griebnitzsee geführt werden. Hierzu werden bereits Untersuchungen⁶ durchgeführt. Die Voruntersuchung empfiehlt eine vertiefende Untersuchung für eine S-Bahn-Anbindung Zehlendorf-Kleinmachnow-Dreilinden in Form einer Nutzen-Kosten-Untersuchung.

Busverkehr (üÖPNV)

Für den Bereich ÖPNV werden derzeit „Untersuchungen zur Neuordnung des ÖPNV in Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf“⁷ durchgeführt. Die Ergebnisse werden für Anfang 2010 erwartet. Diese Untersuchung wird im Auftrag des Landkreises Potsdam-Mittelmark unter Mitwirkung der drei Kommunen, der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“, der Lokalen Agenda 21 sowie der Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH unter Leitung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg erarbeitet. Im Ergebnis der Analyse des Status Quo hält die Untersuchung folgende Punkte fest:

ÖPNV-Kriterien	Analyse Status Quo
Erschließungslücken	<ul style="list-style-type: none"> Nur im Tagesverkehr an Werktagen ist die flächen-deckende ÖV-Erschließung weitgehend gesichert. Größere Erschließungslücken bestehen im Abend- und Nachtverkehr (ab 21 Uhr) sowie am Wochen-

⁶ Vorstudie der DB International GmbH, Verkehrs- und Betriebsberatung, Präsentation am 9.6.2009

⁷ Landkreis Potsdam-Mittelmark (Hrsg.): Untersuchung zur Neuordnung des ÖPNV in Teltow / Kleinmachnow /Stahnsdorf. Erarbeitung durch PTV AG, Berlin. Stand: 30. Juli 2009.

ÖPNV-Kriterien	Analyse Status Quo
	ende (vor allem sonntags), hier vor allem in Stahnsdorf, den südlich gelegenen Ortsteilen und im südlichen Teltow.
Bedienungshäufigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Das Taktangebot auf der Achse Potsdam-Teltow und den Verbindungen zur U- und S-Bahn in Berlin ist im Tagesverkehr an Werktagen adäquat. Das Taktangebot X10 (Teltow-Zehlendorf/Berlin Zoologischer Garten) ist im Vergleich zur Bedeutung der Relation sehr niedrig. Das Fahrtenangebot in der Flächenerschließung (1 bis 2 Fahrten je Stunde) ist unattraktiv für die geringen Entfernungen. Das Fahrtenangebot am Wochenende bzw. im Nachtverkehr ist unattraktiv und passt nicht zum 20-Minuten-Taktraster von Potsdam und Berlin (S-/U-Bahn).
Bedienungsstandards	<ul style="list-style-type: none"> Das heutige Busangebot in der Region entspricht weitgehend den NVP⁸-Standards in Potsdam und Berlin. Abweichungen von den Standards: <ul style="list-style-type: none"> Bedienungshäufigkeiten in der Flächenerschließung und generell am Wochenende bzw. im Nahverkehr Z. T. zweimaliges Umsteigen zum Erreichen der höherrangigen Zentren notwendig. Lange ÖV-Reisezeiten und mehrfaches Umsteigen (= />3x) betreffen nur kleine Gebiete mit wenigen Einwohnern Stahnsdorf: Anschlüsse an S-Bahn, RE, RB sind generell schlechter erreichbar
Verständlichkeit/ Kundenfreundlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> Funktionale Zuordnung der Buslinien nicht immer konsequent.

⁸ NVP: Nahverkehrsplan

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

ÖPNV-Kriterien	Analyse Status Quo
	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Taktraster erschweren Merkbarekeit und Fahrplanabstimmung • Hemmschwelle v. a. für Gelegenheitsnutzer
Nachfrageverteilung im Busnetz	<ul style="list-style-type: none"> • Wenigen nachfragestarken Buslinien stehen viele nachfrageschwache Buslinien gegenüber. • Deutlicher „Nachfragebruch“ nur bei der Linie 620 erkennbar: <ul style="list-style-type: none"> + S Wannsee – Europarc – Europarc - Teltow, Warthestraße • Linien für die Flächenerschließung in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf haben trotz regelmäßigem Taktangebot und z. T. günstigen Sondertarifen (Citybus Teltow) nur wenige Fahrgäste (Fahrtenangebot zu unattraktiv?).
Potenzialausschöpfung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Zahl der Berufspendler zwischen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf, die von und nach Berlin pendeln, haben zugenommen • Gleiches gilt für die Pendler Richtung Potsdam (leichter Anstieg). • Zwischen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark hat die Zahl der Berufspendler deutlich abgenommen. • Die Potenziale nach Steglitz-Zehlendorf und zu den Nachbarlandkreisen (v. a. Teltow-Fläming/Ludwigsfelde) sind noch nicht ausgeschöpft. • Der ÖV-Anteil im Binnenverkehr der Region ist steigbar. • Hohe Potenziale bestehen nach Potsdam und Berlin-Zentrum mit akzeptablem (aber steigbarem) ÖV-Anteil.

Tabelle 1: Untersuchung zur Neuordnung des ÖPNV in Teltow / Kleinmachnow / Stahnsdorf
[Quelle: Landkreis Potsdam-Mittelmark]

Anbindung an Flughäfen

Die Region ist über die BAB115 mit dem ca. 25 km entfernten Flughafen Berlin-Tegel verbunden. Der künftige Internationale Großflughafen BBI in Schönefeld ist ca. 20 km entfernt und über die L76 und die B 96A sowie zukünftig über die L77neu, die L40neu und die B101 zu erreichen. Die bahnseitige Anbindung an den BBI ist derzeit nur über Berlin-Südkreuz (Fortsetzung mit Shuttle-Bus oder S-Bahn) möglich. Nach Berlin-Südkreuz gelangt man mit der S- und Regionalbahn von Teltow bzw. Berlin und i. d. R. mit dem Zubringerbus zum SPNV, so dass bis zu vier Umsteigevorgänge und Fahrzeiten bis zu 90 Minuten erforderlich sind. Falls auch der BBI-Shuttle-Express künftig nicht in Teltow hält, ist mindestens ein Zubringerverkehr nach Berlin Lichterfelde-Ost via Bus oder S-Bahn erforderlich.

Die straßenseitige Anbindung ist gegenwärtig konkurrenzlos, da Verbindungen über den bestehenden Außenring oder über einen Expressbus von Potsdam über die Region nach Schönefeld noch nicht bestehen. Der VBB erarbeitet derzeit ein Gutachten⁹ über die verbesserte Anbindung von Potsdam, Teltow, Kleinmachnow sowie Stahnsdorf an den BBI: Demnach wird in Kürze eine regelmäßige Verbindung zum BBI vorgesehen.

Wasserstraßenanbindung

Mit dem Teltowkanal verfügt die Region über eine Wasserstraßenanbindung zum einen nach Berlin und zum anderen an die Havel-Oder-Wasserstraße und an die Elbe. Über einen Binnenhafen verfügt die Region jedoch nicht. Anlegestellen für die touristische Nutzung sind am Teltowkanal zu finden.

Die oben erläuterten vorgesehenen/geplanten Straßenbaumaßnahmen sowie Bahnverlängerungen sind in der nachfolgenden Karte dargestellt.

⁹ Das Gutachten ist zum Redaktionszeitpunkt in Arbeit.

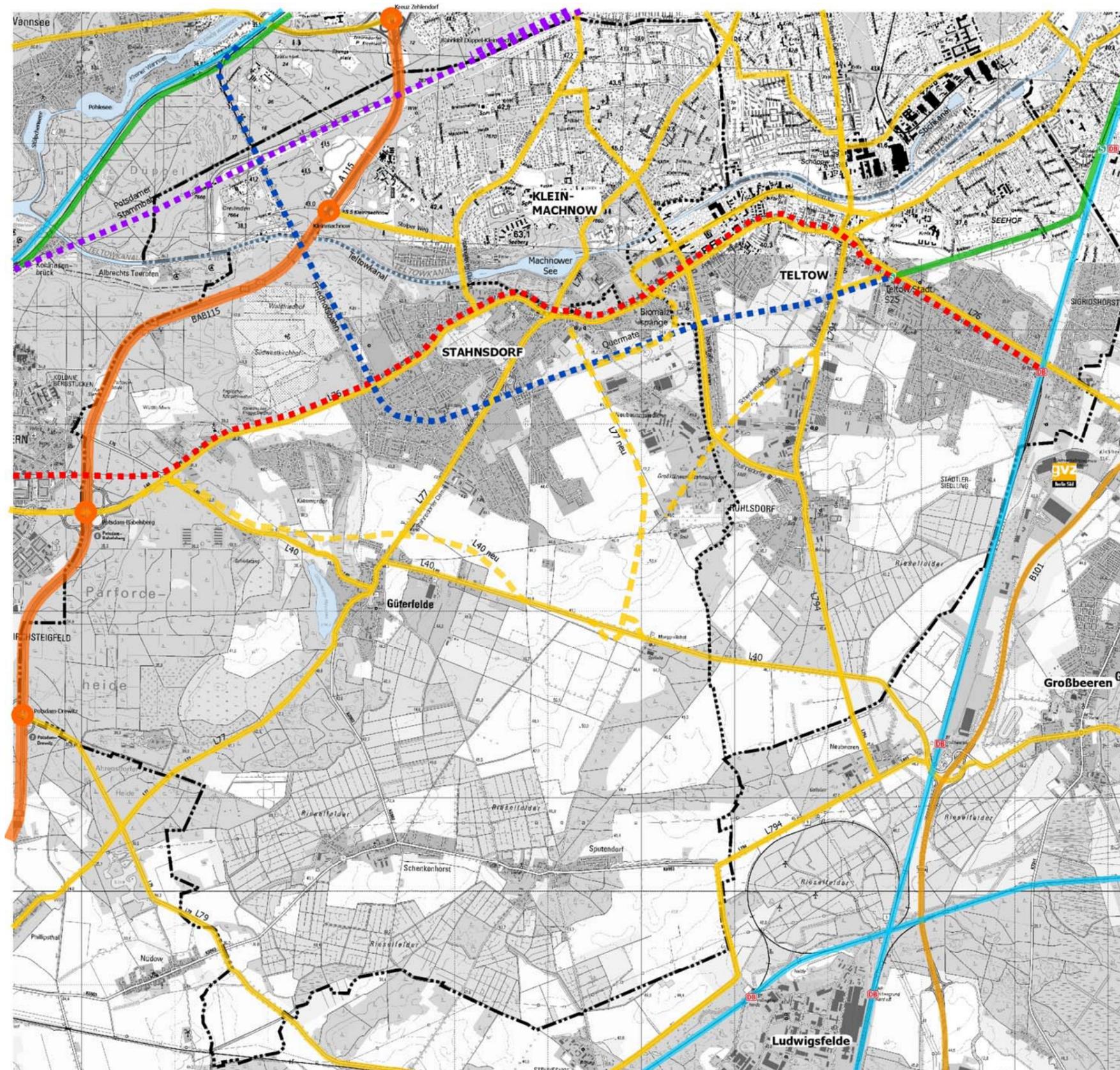


Abbildung 7:
Darstellung der vorhandenen, relevanten Verkehrsverbindungen sowie der geplanten und möglichen Trassen [Quelle: eigene Darstellung]

- Bundesautobahn
- Bundesstraße
- Landes-/kommunale Straße
- Landes-/kommunale Straße - geplant
- Regionalbahn
- S-Bahn
- S-Bahn – geplante Trasse
- Regiotram – geplante Trasse
- Verwaltungsgrenzen

Ausgeprägte Pendlerbeziehungen

Der Raum Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf ist durch eine außerordentlich große Pendlermobilität gekennzeichnet. Insbesondere die Pendlerverflechtungen Richtung Berlin und Potsdam weisen auf die hohe Mobilität hin:

- der größte Teil der Auspendler aus der Region pendelt nach Berlin (rd. 60 % der Auspendler, rd. 8.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte), 20 % haben Potsdam zum Ziel
- insgesamt pendeln fast doppelt so viele sv-pflichtig Beschäftigte nach Berlin, als von Berlin in die Region
- zwischen 80 % und 88 % der sv-pflichtig beschäftigten Bürger arbeiten nicht an ihrem Wohnort, sondern pendeln
- rund 1.700 Beschäftigte (rd. 10 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) in der Region pendeln zwischen den drei Kommunen. Die stärksten Beziehungen bestehen hierbei zwischen Stahnsdorf und Teltow.

Insbesondere die noch zu optimierenden ÖPNV-Anbindungen Richtung Berlin und Potsdam sowie innerhalb der Region stellen ein Hemmnis dar und führen zu den relativ hohen Verkehrsbelastungen durch den MIV im Straßennetz (s. sozioökonomische Daten, S. 24; s. Anhang A3).

Die hohe Arbeitsplatzzentralität (s. Kap. 2.2) wird auch durch die intensiven **Pendlerverflechtungen**, z. B. mit Berlin und Potsdam dokumentiert. Im Jahr 2008 pendelten 14.128 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁰ in die Region, 13.710 Beschäftigte pendelten aus der Region. Der Pendlersaldo beträgt für das Jahr 2008 rd. 420 Beschäftigte (mehr Einpendler als Auspendler). Die intensivsten Pendelbeziehungen bestehen nach Berlin und Potsdam.

¹⁰ Bundesagentur für Arbeit, Stand: 30.6.2008 (Die Pendlerdaten werden immer zum 30.6. eines Jahres erhoben, daher existieren keine Daten zum Stichtag 31.12.2008)

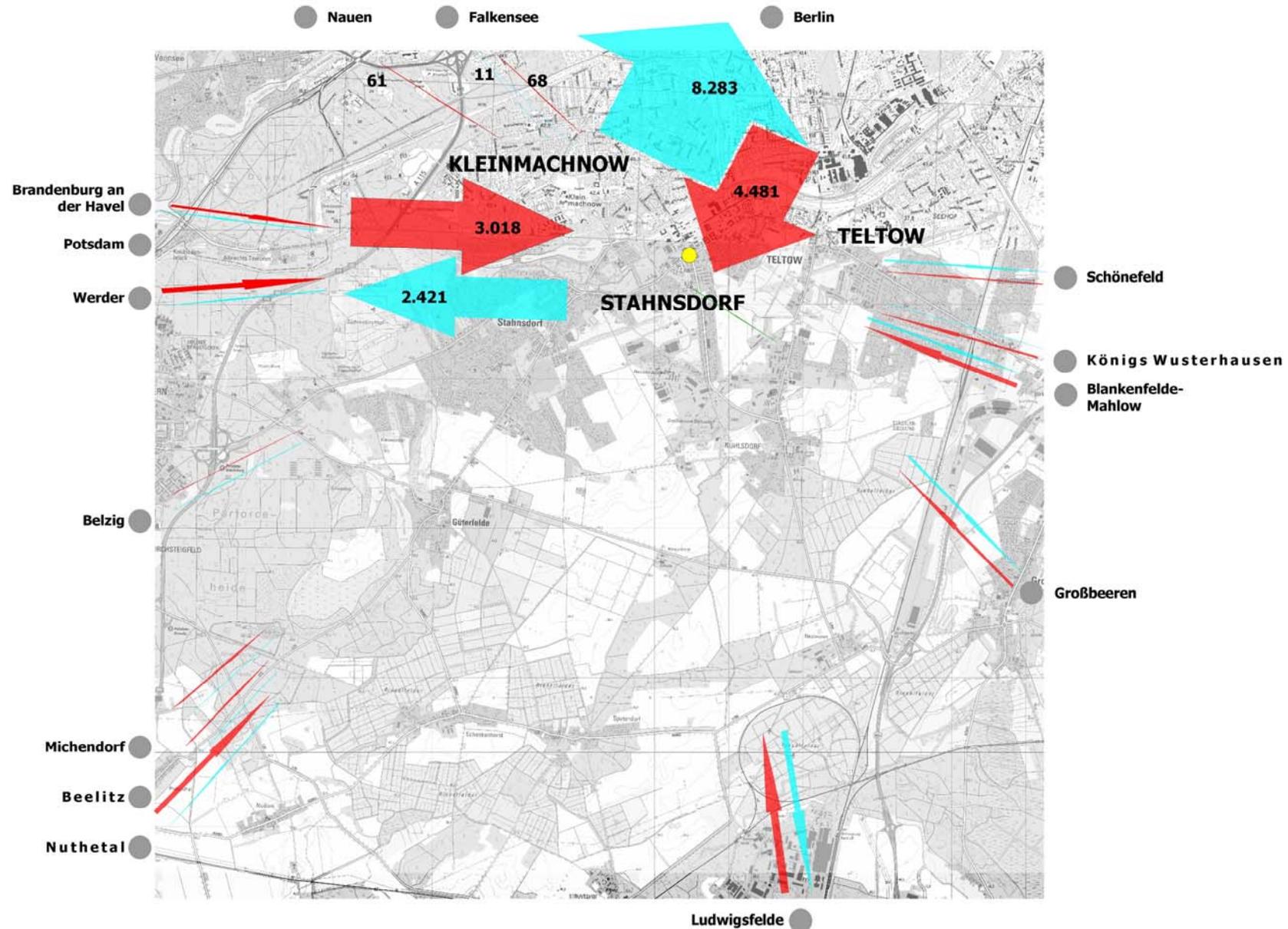
Die Pendlerströme belegen die Bedeutung des Arbeitsplatzstandortes Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf für die Region. Diese Pendelbeziehungen werden vorrangig über den MIV sowie den ÖPNV abgewickelt. Die unattraktiven ÖPNV-Verbindungen tragen jedoch dazu bei, dass der MIV stärker genutzt wird und demzufolge hohe Verkehrsbelastungen entlang der Hauptrouten zu den Hauptverkehrszeiten erzeugt werden.

Durch die nach der Bevölkerungsprognose zu erwartende steigende Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter ist auch ein Anstieg der Berufspendlerzahlen zu erwarten. Darüber hinaus wird der parallel erwartete Anstieg der **Motorisierung** auch zu einem Anstieg der motorisierten Individualverkehre führen. Heute weist die Region einen mittleren Motorisierungsgrad von rd. 535 Pkw pro 1.000 Einwohner¹¹ auf (auf die Einwohnerzahl umgerechnet würde dies einen „rechnerischen“ Pkw-Bestand von rd. 28.200 Pkw in der Region bedeuten). Die Gesamtverkehrsprognose 2025 für Berlin und Brandenburg¹² geht von einer Zunahme des Motorisierungsgrades bis zum Jahr 2020 von rd. 12 % aus. Im Jahr 2020 werden rd. 59.000 Menschen in der Region leben, der Motorisierungsgrad wird zwischen 595 und 610 Kfz pro 1.000 Einwohner betragen. Dies würde bedeuten, dass sich die Zahl der Pkw in der Region um bis zu 7.000 bis 7.500 Pkw erhöhen würde (Zunahme rd. 25 bis 28 % gegenüber 2005).

¹¹ Quelle: Klocksinn, Jens; Sung-Ho Jeong: Zur Zukunft der Region Teltow/Kleinmachnow/Stahnsdorf. 2006.

¹² Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg: Gesamtverkehrsprognose 2025 für Berlin und Brandenburg. Potsdam. 2008

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF



STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

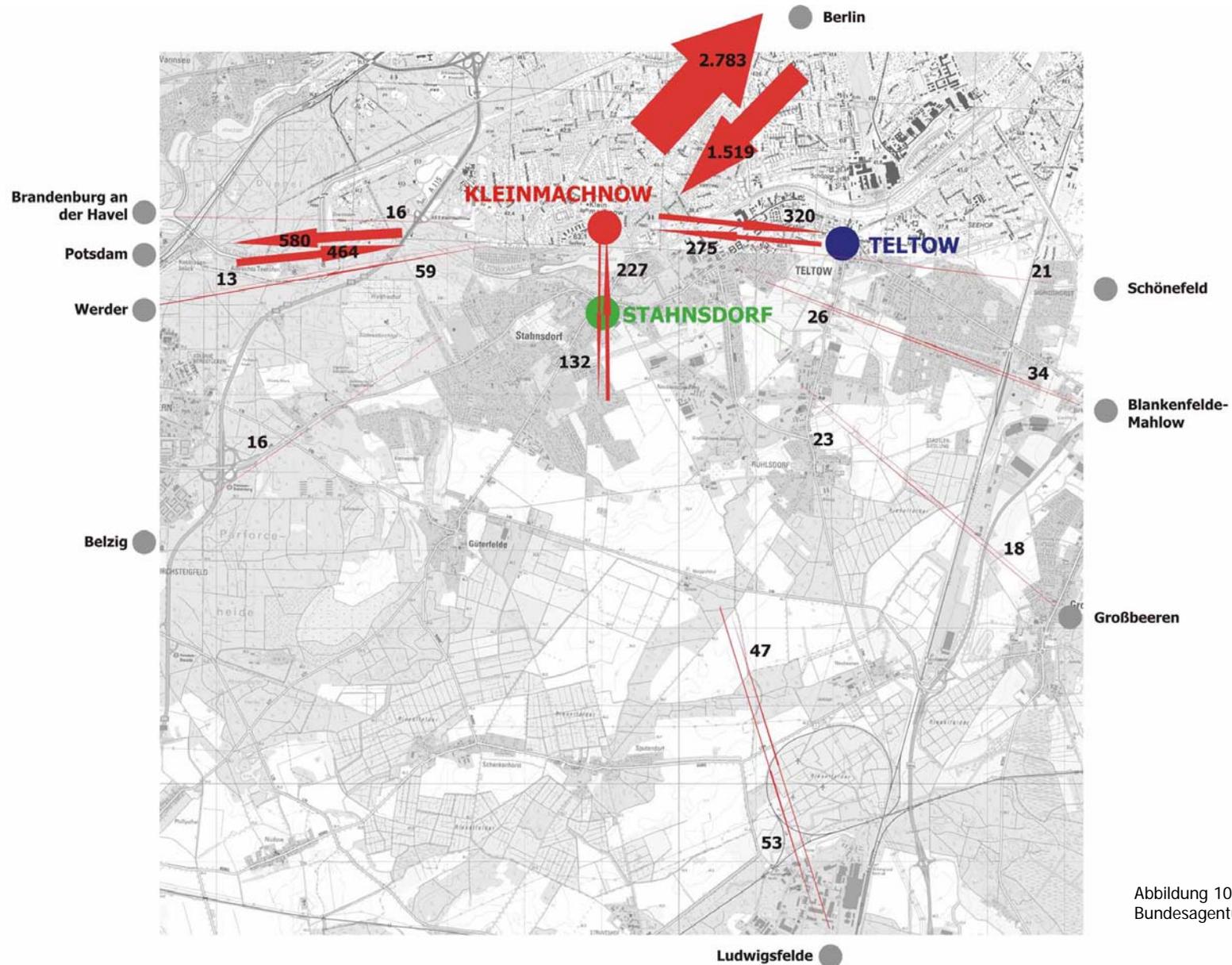


Abbildung 10: Pendlerströme Kleinmachnow [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung]

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

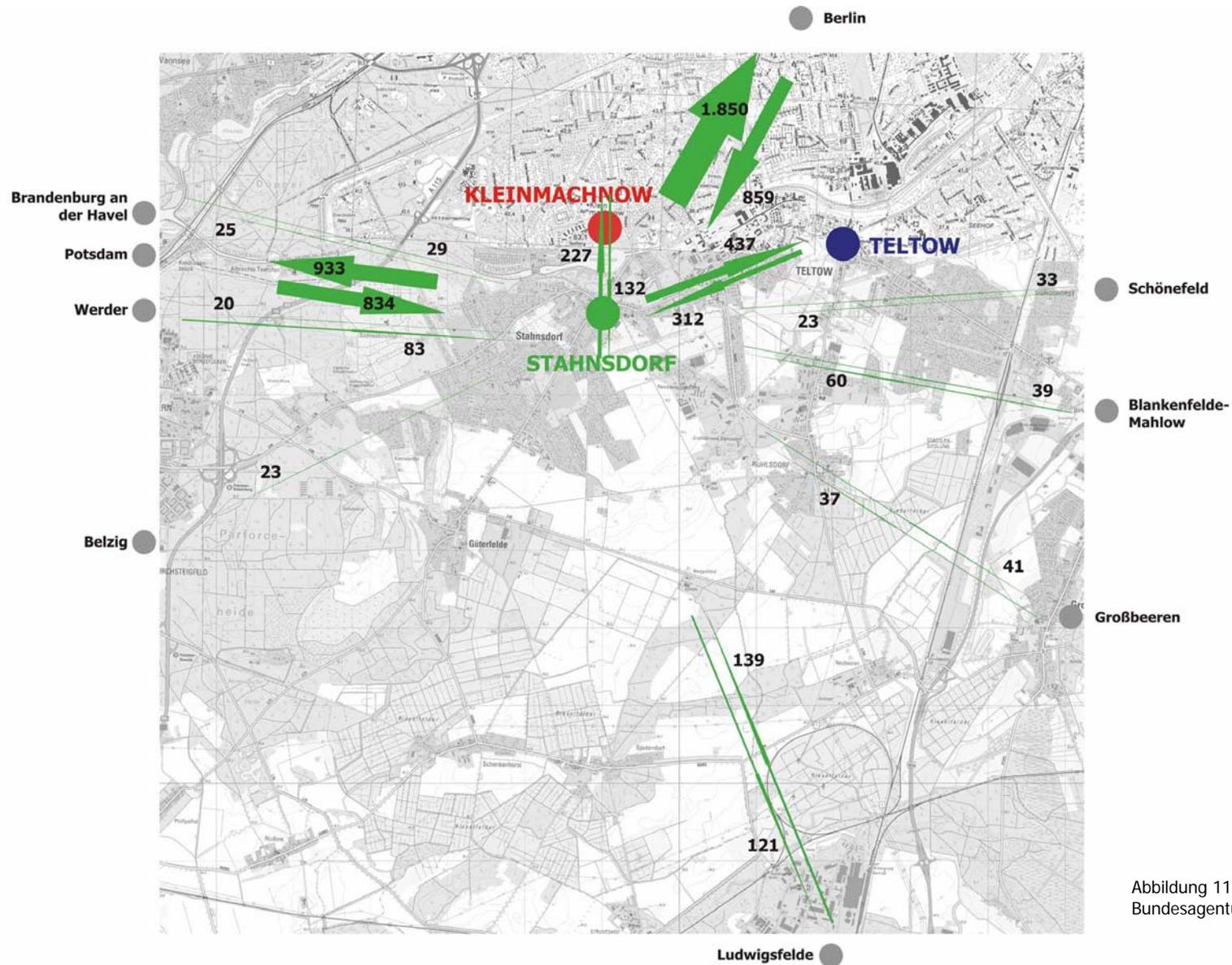


Abbildung 11: Pendlerströme Stahnsdorf [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung]

Sozioökonomische Daten

Die drei Kommunen haben in den letzten Jahren – entgegen dem Brandenburger Trend – deutlich an **Einwohnern** gewonnen. Lebten Ende 1989 noch 35.950 Einwohner in den drei Kommunen, sind heute 54.605 Einwohner¹³ dort gemeldet. Der Einwohnerzuwachs seit der Wende beträgt demnach + 35 %. Diese positive Einwohnerentwicklung ist vor allem dem Standortvorteil (Nähe zu Berlin und Potsdam) und den attraktiven Angeboten im Bereich des individuellen Wohnungsbaus, aber auch des Mietwohnungsmarktes zu verdanken. So resultiert die positive Bevölkerungsentwicklung zu rd. 80 % aus einem positiven Wanderungssaldo (mehr Zuzüge als Fortzüge) und nur zur rd. 20 % aus einem positiven natürlichen Saldo (mehr Geburten als Sterbefälle).

Entsprechend der aktuellen **Bevölkerungsprognose** des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg aus dem Jahr 2008 (Basisjahr 2006) werden im Jahr 2020 insgesamt 59.000 Einwohner in den drei Kommunen leben. Zum Prognosehorizont 2030 werden insgesamt 61.500 Einwohner für Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf vorausgerechnet. Diese Zahlen entsprechen einem künftig erwarteten Einwohnerplus (zum Bezugsjahr 2006) von +12,4 % bis zum Jahr 2020 bzw. von +16,9 % bis zum Jahr 2030, wobei für den zentralen Ort Teltow die höchste Steigerung prognostiziert wird.

Kommune	2006	2010	2020	2030
Kleinmachnow	18.778	19.761	20.162	20.210
Stahnsdorf	13.488	13.977	14.373	14.192
Teltow	20.315	21.581	24.550	27.090
SUMME	52.581	55.319	59.085	61.492

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose [Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung 2007 bis 2030, Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg, 2008]

¹³ Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Bei der Prognose der Bevölkerungsentwicklung ist die Abschätzung der künftigen Altersstruktur von großer Bedeutung. Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ermittelt für diese Prognose die Bevölkerungsanteile in den Altersklassen von 0 bis 15 Jahren, 16 bis 65 Jahren und über 65 Jahre. Damit kann die Bevölkerungsentwicklung in der Gruppe der „in Ausbildung befindlichen“, des Erwerbsspersonenzpotenzials sowie der künftigen Rentner abgeschätzt werden.

BEVÖLKERUNGS- UND ALTERSSTRUKTURENTWICKLUNG 2006-2030

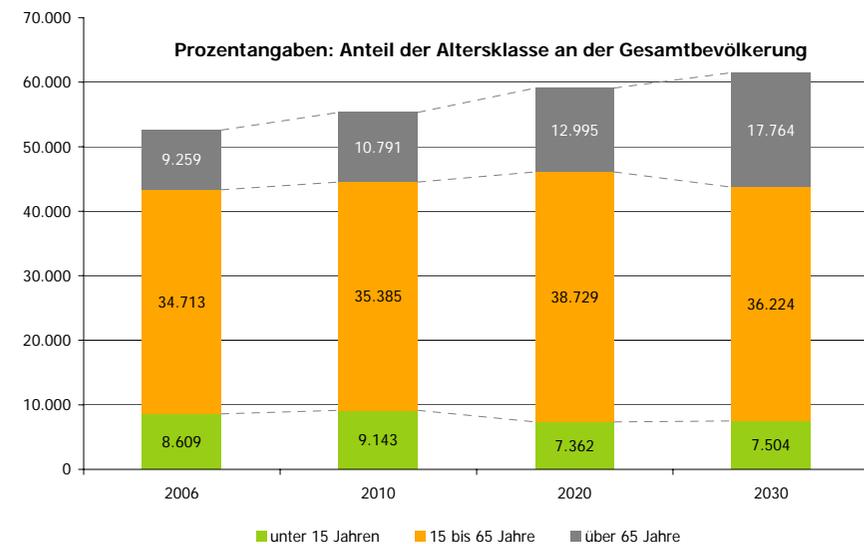


Abbildung 12: Prognose der Bevölkerungs- und Altersstrukturentwicklung 2006 – 2030 [Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg]

Die Veränderung der **Altersstruktur** in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf ist in der obigen Graphik dargestellt. Insbesondere der Anteil der über 65-jährigen wird sich gegenüber heute verändern (von heute 18 % auf 29 % im Jahr 2030). Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter wird sich zwar

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

absolut erhöhen, relativ jedoch verringern (von heute rd. 66 % auf 59 % im Jahr 2030). Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren wird sich im Vergleich zum Jahr 2006 verringern: von heute 16 % auf 12 % im Jahr 2030.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit weist für die drei Kommunen rd. 18.500¹⁴ **sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** (sv-pflichtig Beschäftigte) am Arbeitsort aus. Diese Zahl hat in den letzten vier Jahren um rd. 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zugenommen.

Kommune	2004	2005	2006	2007	2008
Kleinmachnow	3.884	4.022	4.341	4.377	4.635
Stahnsdorf	4.255	4.280	4.238	4.299	4.125
Teltow	9.779	9.866	9.737	9.987	9.713
SUMME	17.918	18.168	18.316	18.663	18.473

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort [Quelle: Bundesagentur für Arbeit]

Jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ist im produzierenden Gewerbe¹⁵ tätig. In Teltow und Stahnsdorf ist der Wirtschaftszweig Handel am stärksten vertreten; in Kleinmachnow ist die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen der stärkste Wirtschaftszweig.

Die Zahl der **Arbeitslosen** hat sich seit 2004 kontinuierlich verringert. Ende 2008 waren rd. 1.300 Arbeitslose in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf

gemeldet. Die Arbeitslosenquote liegt in den drei Kommunen deutlich unterhalb der Quote des Landes Brandenburg.

Kommune	2004	2005	2006	2007	2008
Kleinmachnow	490	476	431	361	221
Stahnsdorf	611	590	556	453	350
Teltow	1.055	1.060	1.024	892	713
SUMME	2.156	2.126	2.011	1.706	1.284

Tabelle 4: Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen [Quelle: Bundesagentur für Arbeit]

Die Arbeitsplatzversorgung wird an der **Arbeitsplatzzentralität**, d. h. dem Verhältnis von sv-pflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zu sv-pflichtig Beschäftigten am Wohnort gemessen. Für 2008 beträgt die Arbeitsplatzzentralität in den drei Kommunen 1,01. Liegt die Arbeitsplatzzentralität über einem Wert von 1, deutet dies auf eine hohe Attraktivität des Arbeitsplatzstandortes in der Region hin.

Insgesamt arbeiten rd. 18.500 Sozialversicherungspflichtige in der Region, 18.240 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben hier ihren Hauptwohnsitz.¹⁶ Mit einer **Arbeitsplatzdichte** von rd. 340 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner liegt die Region knapp über dem Bundesdurchschnitt (336 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1.000 Einwohner).

¹⁴ Bundesagentur für Arbeit, Stand: 31.12.2008

¹⁵ Das produzierende Gewerbe setzt sich aus den Teilbereichen Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung sowie Baugewerbe zusammen. [Quelle: Statistisches Bundesamt]

¹⁶ Bundesagentur für Arbeit, Stand: 31.12.2008

Bildungssituation, Fachkräfte

Die drei Kommunen sind von der Primarstufe über die Sekundarstufe I bis zur Sekundarstufe II komplett mit allen **schulischen Bildungsangeboten** ausgestattet.

Gemäß **Schulentwicklungsplan** des Landkreises Potsdam-Mittelmark 2007 - 2012 werden alle Schulen in den drei Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf als gesicherte Standorte eingeschätzt. Die Region ist die einzige im Landkreis, die einen Zuwachs an Schülerzahlen aufweisen kann und deren Prognose einen weiteren Anstieg der Schülerzahlen erwarten lässt. Vor diesem Hintergrund empfiehlt der Landkreis eine kontinuierliche Abstimmung zwischen Fachdienst Schul- und Gebäudemanagement des Landkreises Potsdam-Mittelmark, dem Staatlichen Schulamt Brandenburg an der Havel, den Schulträgern und ausgewählten Schulleitern der Grundschulen bzw. weiterführenden Schulen, um eine tiefgründige Auswertung des Schulwahlverhaltens zu erhalten und bei Abweichungen von den bisherigen Vorstellungen möglichst schnell reagieren zu können.

In der Region sind darüber hinaus zwei **neue gymnasiale Standorte** (ein staatliches und ein private Gymnasium) geplant. Aufgrund einer weit über dem Bundes- und Landesdurchschnitt liegenden Zahl von Schülern, die in den drei Kommunen von der Grundschule an ein Gymnasium wechseln, ist in der Region ein erhöhtes Platzangebot erforderlich. Nach der 6. Klasse wählen ca. 70 % der Schüler das Gymnasium. Die Hoffbauer-Stiftung hat auf dem ehemaligen Siemens-Gelände in Kleinmachnow ein neues Gymnasium (Bildungscampus mit Grundschule und Hort) errichtet. Darüber hinaus plant der Kreis, ein weiteres staatliches Gymnasium in der Region einzurichten (Stahnsdorf, Heinrich-Zille-Straße). Diese neuen gymnasialen Standorte erscheinen angesichts der hohen Auslastung der vorhandenen Gymnasien und der steigenden

Nachfrage nach Gymnasialplätzen dringend erforderlich. Die Anzahl der Einwohner in den drei Kommunen unter 15 Jahre wird sich bis zum Jahr 2010 auf rd. 9.140 Einwohner¹⁷ erhöhen, was einem Plus von rd. 6 % bzw. rd. 500 Einwohnern gegenüber dem Basisjahr 2006 entspricht. In den darauf folgenden Jahren wird jedoch mit einem Rückgang der Einwohnerzahlen im Alter bis zu 15 Jahren zu rechnen sein.

Standort	Primarstufe	Sekundarstufen I und II
Teltow	Anne-Frank-Grundschule	Mühlendorf-Oberschule
	Grundschule „Am Röthepfuhl“ Ruhlsdorf	Immanuel-Kant-Gymnasium
	Grundschule „Ernst von Stubenrauch“	Evangelisches Gymnasium der Hoffbauer-Stiftung
	Grundschule Teltow-Seehof	
		Oberstufenzentrum I Technik des Landkreises Potsdam-Mittelmark
		Akzent GmbH Berufsfachschule für Wirtschaft (freier Träger)
		Hans-Christian-Andersen-Schule Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ (freier Träger)
		Dietrich-Bonhoeffer-Schule Berufliche Schule des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin-Teltow (freier Träger)
Kleinmachnow	Eigenherd-Europa-Schule	Maxim-Gorki-Gesamtschule
	Grundschule „Auf dem Seeberg“	Weinberg-Gymnasium
	Steinweg-Schule	Freie Waldorfschule Kleinmachnow (freier Träger)
	Evangelische Grundschule Kleinmachnow (freier Träger)	

¹⁷ Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung 2007 bis 2030, Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg, 2008

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Standort	Primarstufe	Sekundarstufen I und II
	Albert-Schweitzer-Schule – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	
	Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“, allgemeine Förderschule, bis einschließlich Sekundarstufe I	
	Berlin Brandenburg International School GmbH (BBIS) (freier Träger)	
Stahnsdorf	Grundschule „Heinrich Zille“	
	Lindenhof-Grundschule	

Tabelle 5: Darstellung der Schulen in den drei Kommunen

Im Schuljahr 2007/2008 waren gemäß Auskunft des Brandenburgischen Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport rd. 6.200 Kinder und Jugendliche¹⁸ in den schulischen Ausbildungseinrichtungen in den drei Kommunen gemeldet.

Die **Schülerpendlerzahlen** nach Berlin haben sich nach Auskunft der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin sowie des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport, Potsdam, in den vergangenen drei Jahren verringert, während mehr Schüler aus Berlin in die Region gependelt sind. Insgesamt pendeln jedoch mehr Schüler nach Berlin, als von Berlin in die Region. Dies kann z. B. aus der Bindung von „Berliner Fortzögler“ an ihre bisherigen Berliner Schulen resultieren. Grundsätzlich wird die fehlende freie Wahlmöglichkeit für Schüler hinsichtlich ihres Schulortes (Land Brandenburg oder Land Berlin) als hemmend empfunden. So werden Schulanfänger aus der Region in Berlin i. d. R. nur noch in privaten aber nicht mehr in öffentlichen Schulen eingeschult. Die wohnortnahe schulische Versorgung sollte sich künftig nicht mehr an Ländergrenzen orientieren.

Die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming schätzt ein, dass die Schulen in der Region gute, z. T. herausragende Einzelleistungen aufweisen können (z. B. bei Wettbewerben oder Projektteilnahmen). Angesichts des globalen Wettbewerbs um Fachkräfte sieht die Regionale Planungsgemeinschaft weitere Optimierungsmöglichkeiten in der Region, in der sich weltweit operierende Konzerne mit hoch qualifizierten Mitarbeitern niederlassen, in der Spitzenforschung betrieben wird. Als einen weiteren Schritt zur Optimierung der Schullandschaft schätzt die Regionale Planungsgemeinschaft die stärkere Evaluierung der Schulen ein. Eine gegenseitige Verständigung über gemeinsame Ziele sollte im Verhältnis Schule-Schulträger beginnen, sich aber rasch weiteren Kreisen und insbesondere den Schülern und Eltern öffnen. Darüber hinaus sieht die Regionale Planungsgemeinschaft Ansätze zur Verbesserung der Außendarstellung der Schulen, z. B. durch die jeweiligen Internetauftritte, durch eine Aufwertung des äußeren Erscheinungsbildes und des räumlichen Umfelds von Bildungseinrichtungen).

Verschiedene Schulen pflegen unterschiedlich geartete **Kooperationen mit den ortsansässigen Wirtschaftsunternehmen**. So arbeitet beispielsweise die Eigenherd-Europa-Schule in Kleinmachnow mit EON/edis und Vodafone (Musical) sowie der Mittelbrandenburgischen Sparkasse zusammen. Darüber hinaus werden Kooperationen mit verschiedenen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen (z. B. Weinberg-Gymnasium Kleinmachnow mit dem Fraunhofer-Institut Golm, Geoforschungszentrum Potsdam, Hahn-Meitner-Institut Berlin) gepflegt. Zur Vorbereitung auf das für das Berufsleben notwendige Computer-Know-how kooperiert die Anne-Frank-Grundschule mit der Computer Bildung Berlin GbR, so dass bereits frühzeitig umfassende Computerkenntnisse vermittelt werden können.

¹⁸ Angaben zu den Schülerzahlen der freien Träger fehlen z. T. in diesen Angaben

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Insbesondere vor dem Hintergrund der erforderlichen **Fachkräftesicherung** kommt der Kooperation zwischen Unternehmen und wissenschaftlicher Forschung eine besondere Bedeutung zu. Verschiedene Unternehmen kooperieren mit Brandenburger und Berliner Universitäten bzw. Fachhochschulen. Die Zusammenarbeit umfasst den Informationsaustausch sowie die gemeinsame Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie wissenschaftlich-technische Kooperationen. Auch die Betreuung von Studenten bzw. studentischen Projekten/Praktika wird von Unternehmen praktiziert. Die Sicherung und Ausbildung des Fachkräftenachwuchses „in der Region – für die Region“ ist für viele Unternehmen eine wichtige Zukunftsaufgabe.

In der Region sind rd. 40 Einrichtungen zur **Kinderbetreuung** in kommunaler Trägerschaft und in freier Trägerschaft vorhanden. Das Angebot wird durch knapp 50 Tagespflegepersonen in der Region ergänzt. Der hohe Betreuungsgrad zeigt, dass in der Region die Betreuung von Kindern einen hohen Stellenwert aufweist und insbesondere zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beiträgt. Dies ist sowohl für Familien als auch für Unternehmen ein wichtiger Standortfaktor.

Wohnstandort

Das Wohnungsangebot wurde nach der Wende deutlich ausgebaut. Die räumliche Nähe zu Berlin und Potsdam sowie die attraktiven Wohnlagen „im Grünen“ haben zu einer hohen Nachfrage geführt. Viele neue Einfamilienhäuser und Mietwohnungen sind entstanden. Der Wohnungsbestand hat sich im Zeitraum von 2003 bis 2008 um insgesamt 2.265 Wohnungen¹⁹, d. h. um 10,1 % erhöht (entspricht der Zunahme der Bevölkerung). Die Zunahme des Woh-

nungsbestandes ist vorrangig auf die Neubautätigkeit zurückzuführen. Wohnungsleerstand wie beispielsweise im äußeren Entwicklungsraum ist in den drei Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf kein aktuelles Thema der Gemeinde- und Stadtentwicklung.

Die weitere Attraktivitätssteigerung der drei Kommunen als Wohnstandort wird auch in der künftigen Gemeinde- und Stadtentwicklung Priorität behalten. Im Zuge der Aufstellung des Regionalplanes 2020 für Havelland-Fläming hat die Regionale Planungsgemeinschaft die Flächenpotenziale in Bebauungsplänen, in Baulücken sowie im sog. Vorzugsraum ermittelt.

aktivierbares Potenzial ²⁰ nach § 34 BauGB	Potenziale in B-Plänen	aktivierbares Potenzial im Vorzugsraum (VZR)	Gesamtpotenzial in Baulücken, B-Plänen und im VZR	nomineller Bedarf ²¹
1.164 WE ²²	2.790 WE	768 WE	4.722 WE	3.252 WE

Tabelle 6: Aufstellung des Regionalplanes 2020 für Havelland-Fläming [Quelle: Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming]

Im Ergebnis hält die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming fest, dass die Wohnbaupotenziale im Vorzugsraum Siedlung als ausreichend für die prognostizierte Einwohnerentwicklung einzustufen sind.

¹⁹ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Fortschreibung des Wohnungs- und Gebäudebestandes im Land Brandenburg, 2003 und 2008

²⁰ aktivierbares Potenzial = 50 % der Gesamtfläche

²¹ nomineller Bedarf: Errechnet sich aus dem Plus an Einwohnern bis 2020 (Basis 2006) und einer Wohnungsbelegung von 2,0 Einwohnern pro Wohneinheit

²² WE: Wohneinheit

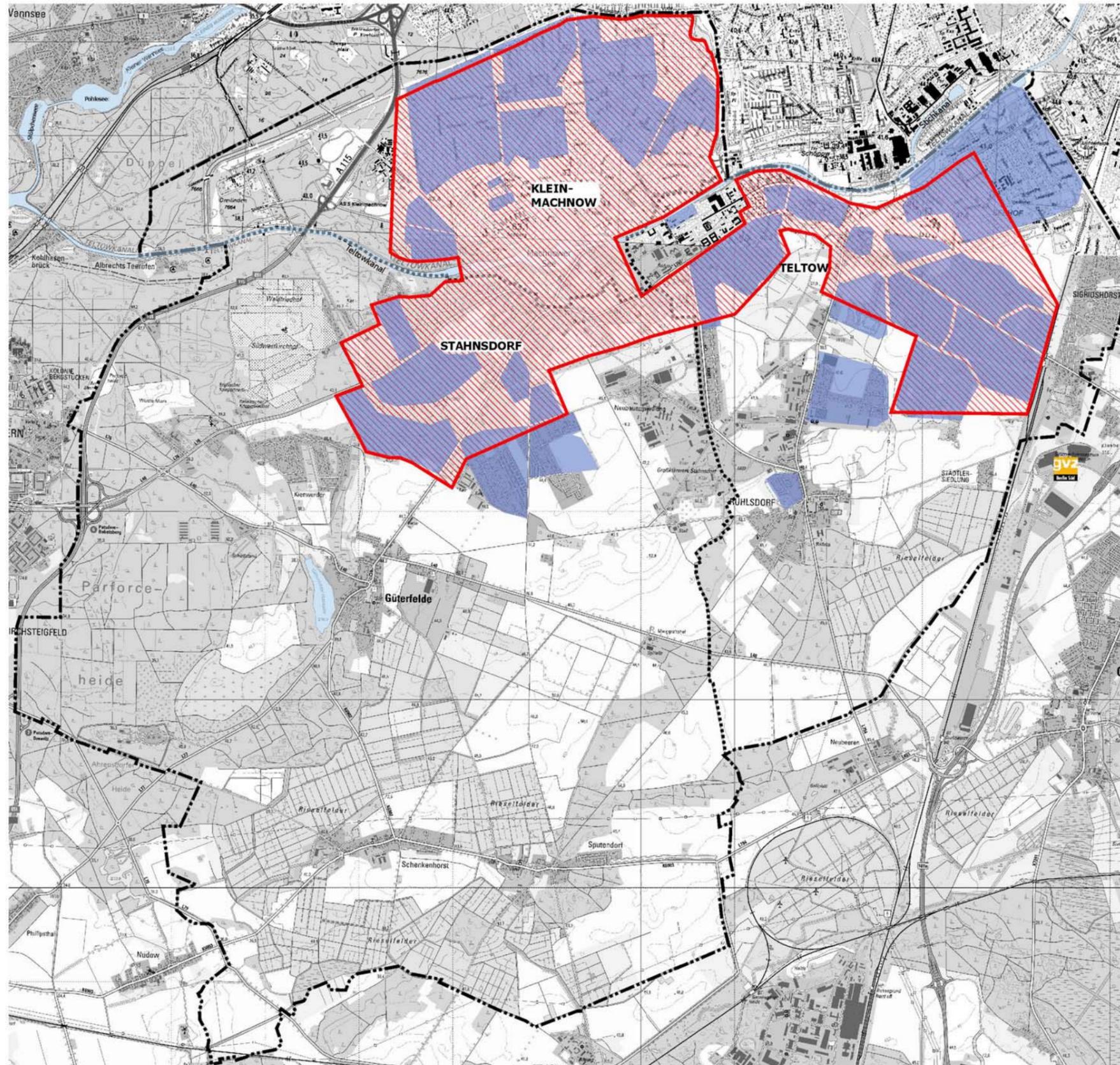


Abbildung 13:
Darstellung der Wohnstandorte sowie des Vorzugsraumes Siedlung
[Quelle: Kommunale Abstimmung zum Regionalplan 2020, Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming, 2009, eigene Darstellung]

-  Wohnstandorte
-  Vorzugsraum Siedlung
[Quelle: Kommunale Abstimmung zum Regionalplan 2020, Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming, 2009]
-  Verwaltungsgrenzen

Lebens- und Freizeitqualitäten

Die räumliche Lage der drei Kommunen in unmittelbarer Nähe zu Berlin und Potsdam wie auch die vorhandenen Naturräume und der Teltowkanal bieten eine sehr breite Palette an unterschiedlichen Angeboten zur aktiven Freizeitgestaltung. Die Lebensqualität in der Region wird gemeinhin als sehr hoch eingeschätzt – dies dokumentieren auch die positiven Einwohnerentwicklungen der letzten Jahre. **Kulturelle Angebote** stehen in Berlin und Potsdam bereit und werden durch regionale Angebote (Kulturhaus, Kammerspiele Kleinmachnow, Kunstausstellungen, Musikveranstaltungen, verschiedene Kulturvereine etc.) ergänzt und abgerundet. Die aktive kommunale Kulturpolitik setzt hierfür den Rahmen. Der nachfolgende Überblick zeigt einen kleinen Ausschnitt aus dem reichhaltigen Angebot der Region.

Die jährlich stattfindenden **Dorffeste** sowie Advents- und Weihnachtsmärkte sind neben traditionellen **Konzertveranstaltungen** (z. B. das Pfingstkonzert) die kulturellen Höhepunkte im Jahr.

Viele Veranstaltungen der **Jugend- und Freizeiteinrichtungen** (z. B. der „ClaB“ Club an der Bäke) für die ganze Familie bzw. für Kinder und Jugendliche, wie das Modellautorenrennen, Streetsoccer-Turnier, die Kreativwoche, Hobbytheken, Tagesfahrten und andere locken stets zahlreiche Besucher an. Kleinere Veranstaltungen werden u. a. von verschiedenen Vereinen und weiteren Aktiven in den drei Kommunen organisiert.

Der Förderverein des **Südwest-Friedhofs**, dem nach Hamburg zweitgrößten deutschen Friedhof, organisiert zahlreiche Veranstaltungen für die Bevölkerung. Weit über Stahnsdorf hinaus bekannt sind die 14tägigen Führungen über den 100 Jahre alten Friedhof und die speziellen Führungen für Kinder, die Konzerte in der norwegischen Stabholzkapelle und die Bildhauerarbeiten,

die vor Ort im offenen Atelier geschaffen wurden. Die parkähnliche Anlage des Friedhofs und die vielen noch erhaltenen historischen Grabstätten sind zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert.

Auch die in den drei Kommunen sowie der Region lebenden Künstler haben regelmäßige Ausstellungen in öffentlichen Einrichtungen und veranstalten jährlich ein „Art Event“, bei dem man ihnen beim Arbeiten über die Schulter sehen kann. Neben Malern, Grafikern, Bildhauern, Textilkünstlern u. a. leben viele bekannte Schauspieler in der Region.

Die regionale **Kunstszene** ist stetig gewachsen. Theateraufführungen, Konzerte, Kunst- und Kulturevents wie auch zahlreiche Bildungsangebote im Kunst- und Kulturbereich ziehen nicht nur Bürgerinnen und Bürger sondern auch Gäste aus dem regionalen Umfeld an.

Auch in sportlicher Hinsicht hat die Region viel zu bieten: Der Regionale SV „Eintracht“ Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf 1949 e.V., dessen Basketballmannschaft in der zweiten Bundesliga spielt, hat über 2.000 Mitglieder und bietet über fast alle Ballsportarten, Badminton, Geräteturnen, Gymnastik, Nordic Walking, Kinderturnen, Behinderten- und Seniorensport für jeden etwas. Führend im Tischtennis ist der TSV Stahnsdorf-Kleinmachnow. Auf dem Teltowkanal startet der Ruderclub Kleinmachnow-Stahnsdorf-Teltow e.V. zu seinen großen Touren im Wanderrudern in viele Länder bis an die Grenzen Europas, z. B. nach Skandinavien (u. a. Lappland), Finnland, Polen, Frankreich und Rumänien.

Kleinere Sportvereine, Hunde- und Reitsportvereine, Anglervereine und viele weitere bieten ebenfalls viele Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. Der MCC Schenkenhorst/Berlin e.V. ist Mitglied im Deutschen Motorsport Verband e.V. und hat eine ausgezeichnete Übungs- und Wettkampfstrecke im Ortsteil Schenkenhorst, auf der auch schon die Deutsche Meisterschaft im Moto-Cross

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

ausgetragen wurde. Nicht zuletzt bieten Fitnesscenter ein umfangreiches Programm von Krafttraining, über Badminton und Tennis, Kampfkunst bis zu verschiedenen Kursen an. Eine große Skateanlage für die Region in Stahnsdorf befindet sich in der Realisierung.

2.2 Wirtschaftsstruktur und Branchenkompetenzfelder

Wirtschaftsstruktur

Der Wirtschaftsraum Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf zählt zu den wichtigen Wirtschaftsstandorten in der Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg. Ihren entscheidenden wirtschaftlichen Aufschwung erfuhr die Region mit dem Bau des Teltowkanals zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der eine Epoche der Industrialisierung einleitete. In der DDR entwickelten sich Teltow und Stahnsdorf zu Zentren der Elektrotechnik-/Elektronik-/Mikroelektronik-Industrie. Der Zusammenbruch der DDR führte dazu, dass sich die Wirtschaftsstrukturen tief greifend geändert haben und zahllose Arbeitsplätze verloren gingen. Die Region musste sich dem Strukturwandel stellen: Zahlreiche neue Unternehmen haben sich am Standort niedergelassen, neue Arbeitsplätze geschaffen, die Wertschöpfungsketten in der Region gefestigt und zur erfolgreichen Entwicklung der drei Kommunen beigetragen.

Für die Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg hat der Standort Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf einen hohen Stellenwert, was sich nicht zuletzt darin zeigt, dass sich die Region im wohlhabendsten Landkreis Ostdeutschlands²³, in Potsdam-Mittelmark, befindet. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs wird eine gemeinsame Präsentation der Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg an Bedeutung gewinnen. Gleichfalls hat die gemeinsame Wirtschaftsförderung, die sich nicht an Landesgrenzen orientiert, für die gesamte Region einen hohen Stellenwert. Für den an der Nahtstelle zwischen

²³ entsprechend der Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) vom November 2009

Berlin und Brandenburg gelegenen Standort Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf hat diese Aussage eine besondere Bedeutung.

Branchenkompetenzfelder

Mit der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg sollen sektorale und regionale Schwerpunkte gesetzt werden. Im Mittelpunkt steht eine potenzialorientierte Investitionsförderung, die die folgenden Bereiche umfasst: Wachstumsprogramm für den Mittelstand, neue GA-Richtlinie (Gemeinschaftsaufgabe Gewerbliche Wirtschaft) und Branchenkompetenzfelder. Mit der Festlegung von Branchenkompetenzfeldern geht eine Konzentration der Fördermittel auf Branchen und Standorte einher. Insgesamt wurden 15 Branchenkompetenzfelder (zzgl. der Querschnittsbranchen Mikroelektronik und Tourismus) festgelegt, die auf 67 Branchenschwerpunktorte verteilt sind.

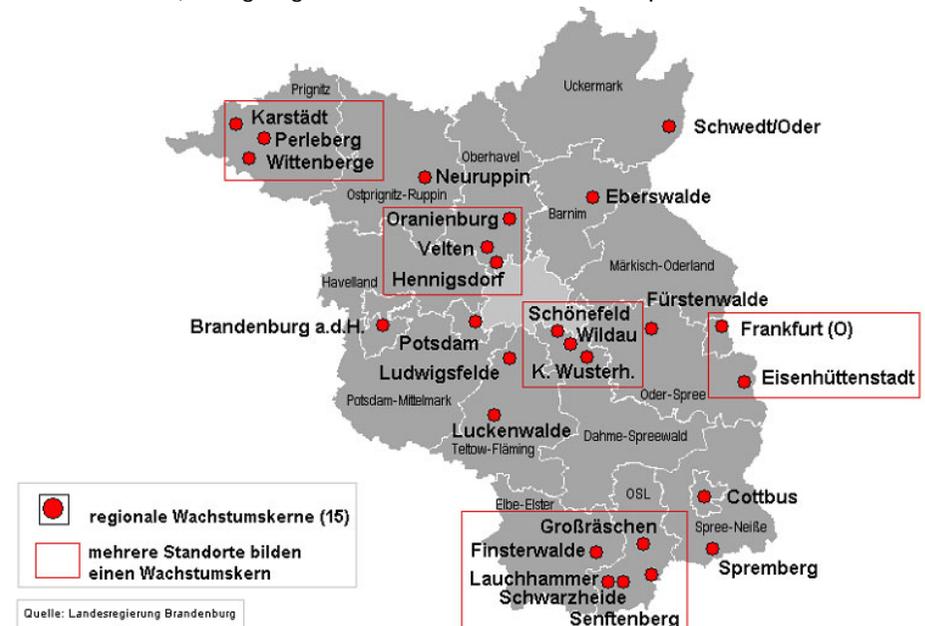


Abbildung 14: Darstellung der Regionalen Wachstumskerne [Quelle: Landesregierung Brandenburg]

Der Branchenansatz wurde gewählt, um die Kompetenzfelder mit den größten Wachstumschancen in Brandenburg zu identifizieren:

- internationale Orientierung der Unternehmen
- Intensität der Kooperation der Branchen-Unternehmen mit Forschungseinrichtungen oder Hochschulen
- gemeinsame Entwicklung neuer Produkte und gemeinsame Erschließung neuer Märkte, hohe Verflechtung entlang der Wertschöpfungskette bei Beschaffung und Absatz
- hohe Bedeutung für die Wertschöpfung im Land
- gute Wachstumschancen für die Branche
- Ausstrahlungseffekte auf das Umland

Branchenkompetenzfelder umfassen die als Wachstumsbranchen identifizierten Branchen, in denen besondere Entwicklungspotenziale vorhanden sind. Branchenschwerpunktorte weisen räumliche Schwerpunkte und Cluster der jeweiligen Branchenkompetenzfelder auf.

Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf stellen **gemeinsam** einen Branchenschwerpunktort mit folgenden Branchenkompetenzfeldern (Aufzählung in alphabetischer Reihenfolge) dar:

- Biotechnologie/Life Science,
- Medien/IKT,
- Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik,
- Optik.

Darüber hinaus ist die Branche Mikroelektronik als Querschnittsbranche für die Standortentwicklung von großer Bedeutung.

Biotechnologie/Life Sciences

In Berlin und Brandenburg konzentrieren sich 180 Biotech-, 270 Medizintechnik- sowie 25 Pharma-Unternehmen. Insgesamt gibt es 15.000 hochmoderne Arbeitsplätze in der Life-Sciences-Industrie der Hauptstadtregion, die Dichte der Forschungseinrichtungen ist im bundesweiten Vergleich hoch.

Das Branchenkompetenzfeld Biotechnologie/Life Sciences umfasst die Unternehmen, die z. B. medizinische Spezialgeräte zur Diagnose und Therapie herstellen, die pharmazeutische Erzeugnisse herstellen bzw. in diesen Bereichen forschen und entwickeln.

Die Branchenstrategie des Branchenkompetenzfeldes Biotechnologie/Life Sciences des Land Brandenburg weist Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf als wichtigen Brandenburger Standort für dieses Branchenkompetenzfeld aus. Dort sind Biotech-Unternehmen wie co.don AG und Wita GmbH sowie Medizintechnik-Unternehmen, wie Celon AG (Olympus Gruppe), Getemed AG, Somatex GmbH, Ferropharm GmbH, Promotec Medizintechnik, Medizin-Technik Stusche, angesiedelt.

Medien/IKT

Zum Branchenkompetenzfeld Medien/IKT gehören z. B. Unternehmen, die Druckerzeugnisse, Telekommunikationsgeräte, Filme und Fernsehprogramme herstellen, Tonstudios, Kinos betreiben, die Dienstleistungen der Informationstechnologie erbringen sowie Call Center.

Unternehmen, die dieses Branchenkompetenzfeld repräsentieren, sind in allen drei Kommunen angesiedelt: Deutsche Telekom AG Niederlassung Nordost und Vodafone D2 GmbH in Stahnsdorf, Ebay GmbH in Kleinmachnow, O₂ (Germany) GmbH & CO OHG und TeleColumbus AG in Teltow.

Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik

Das Branchenkompetenzfeld Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung/Mechatronik umfasst Unternehmen, die beispielsweise Roheisen, Stahl und Legierungen erzeugen, Unternehmen, die diese Erzeugnisse weiter verarbeiten, um Metallprodukte wie Rohre, Behälter, Schneidwaren, Werkzeuge, Motoren und vieles mehr herzustellen.

In den drei Kommunen findet sich eine Vielzahl von kleineren und mittleren Unternehmen, die diesem Kompetenzfeld zuzuordnen sind.

Optik

Zum Branchenkompetenzfeld Optik zählen z. B. Unternehmen, die optische und fotografische Instrumente sowie Geräte herstellen. In den drei Kommunen sind Unternehmen aus den Bereichen der Lasertechnologie, Messtechnik, Sensorik sowie teilweise im Bereich der Optoelektronik ansässig.

Weitere Branchen

Neben den genannten Branchenkompetenzfeldern ist der Handel (Groß- und Einzelhandel, Handel mit Kfz) ein wichtiger Arbeitgeber in der Region: rd. 14 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten findet dort Arbeit. Die öffentliche Verwaltung ist ebenfalls ein wichtiger Arbeitgeber in den drei Kom-

munen: Rd. 12 % (2008)²⁴ der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitet in der öffentlichen Verwaltung. Jeweils rd. 8 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den Bereichen verarbeitendes Gewerbe sowie im Gesundheits- und Sozialwesen tätig.

Branche gemäß Klassifikaton der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	prozentualer Anteil
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.602	16,1 %
Handel	3.190	14,2 %
öffentliche Verwaltung	2.772	12,4 %
verarbeitendes Gewerbe	1.805	8,0 %
Gesundheits- und Sozialwesen	1.420	7,7 %
Baugewerbe	1.351	6,0 %

Tabelle 7: Darstellung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den wichtigsten Branchen [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2008]

Wirtschaftliches Potenzial der Region

Die Vielzahl der ansässigen Branchen, der über die vier genannten Bereiche hinausreichende Unternehmensbesatz sowie die deutlich überörtliche Ausrichtung vieler Unternehmen lassen das überdurchschnittliche wirtschaftliche Potenzial der Region erkennen. Die Ansiedlung von O₂ in Teltow, Ebay in Kleinmachnow und Vodafone sowie Deutsche Telekom AG in Stahnsdorf sind bemerkenswerte Beispiele und unterstreichen gleichzeitig die Attraktivität der Region. Der Europarc Dreilinden wird dem Medienboard Berlin-Brandenburg zufolge als eine der neun „Business Locations“ für das Branchenkompetenzfeld Medien/IKT in der Hauptstadtregion Berlin-Bandenbug benannt.

²⁴ Bundesagentur für Arbeit, Stand: 31.12.2008

Mit dem **Technologiezentrum Teltow** (TZT) verfügt die Region über das traditionsreichste brandenburgische Innovations- und Gründungszentrum (existiert bereits seit 1991). Bereits mehr als 120 Unternehmen wurden im TZT gegründet und es entstanden über 400 Dauerarbeitsplätze.

Gewerbe- und Industrieflächen

Die drei Kommunen verfügen als traditionelle Produktions- und Industriestandorte (Teltow und Stahnsdorf) über verschiedene Gewerbeflächen, die z. T. Altstandorte und z. T. neu erschlossene Standorte sind.

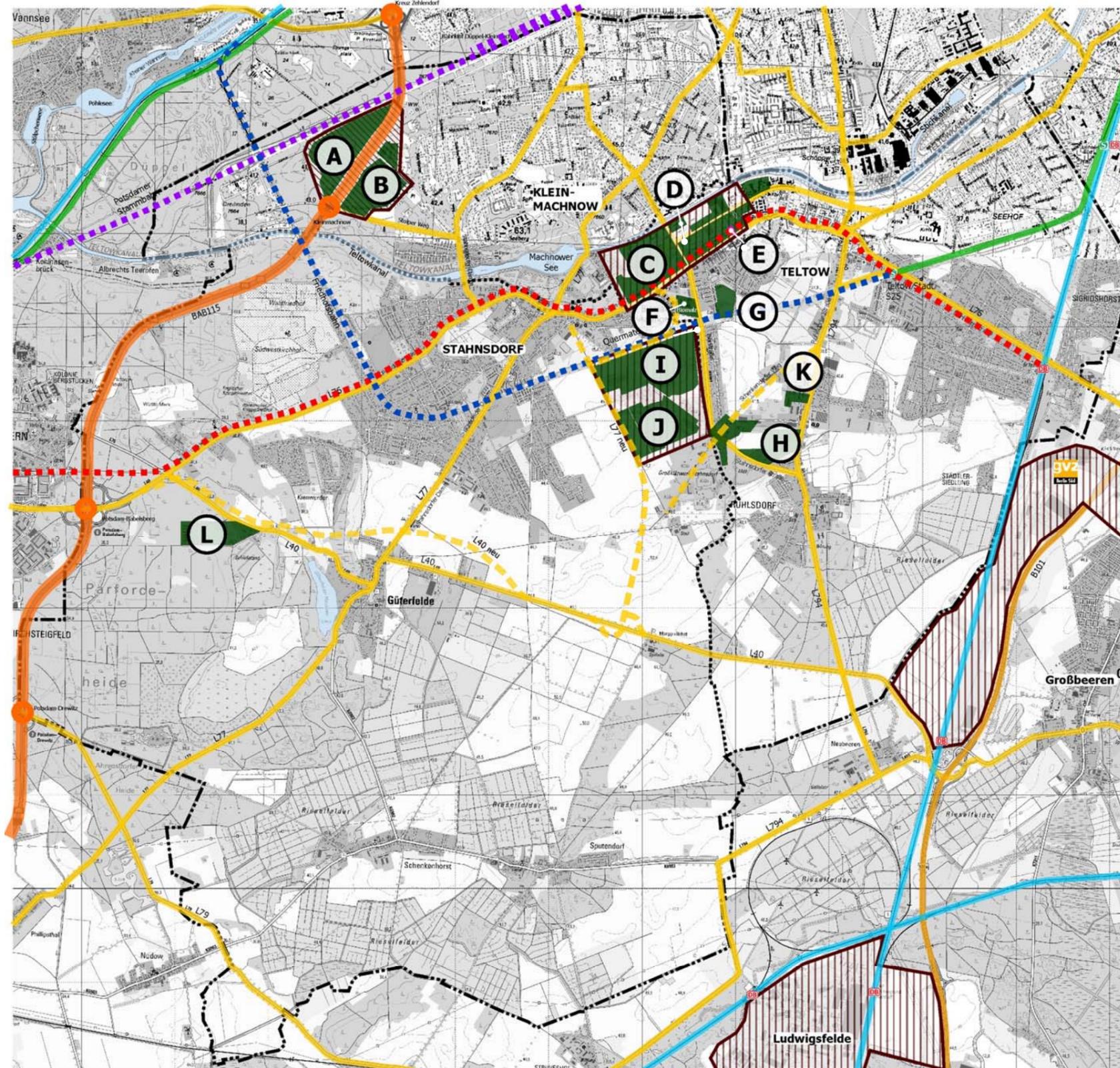


Abbildung 15:
Darstellung der Gewerbeflächen sowie der regional bedeutsamen gewerblichen Siedlungsbereiche
[Quelle: Kommunale Abstimmung zum Regionalplan 2020, Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming, 2009, eigene Darstellung]

- A Europarc Dreilinden
- B Technik-Innovation-Wissenschaft (TIW)
- C Techno Terrain Teltow (TTT)
- D Speichergelände
- E Technologie- und Gründerzentrum (TGZ)
- F Biomalz
- G Ritterhufen
- H Teltomat
- I Stahnsdorfer Gewerbepark
- J GreenPark
- K Buschwiesen
- L Priesterweg

-  Gewerbestandorte
-  Regional bedeutsame gewerbliche Siedlungsbereiche
[Quelle: Kommunale Abstimmung zum Regionalplan 2020, Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming, 2009]
-  Bundesautobahn
-  Bundesstraße
-  Landes-/kommunale Straße
-  Landesstraße (geplant)
-  Regionalbahn
-  S-Bahn
-  Verwaltungsgrenzen

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Insgesamt sind rd. 187 Hektar an Gewerbeflächen ausgewiesen. In der Summe sind davon rd. 65 Hektar frei bzw. verfügbar (entspricht rd. 35 % der ausgewiesenen Flächen).

Im Rahmen der Aufstellung des Regionalplanes 2020 hat die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming die Flächen Europarc Dreilinden, Technik-Innovation-Wissenschaft-Gebiet sowie das Techno Terrain Teltow mit dem Technologie- und Gründerzentrum und Speicherstadt und den Technopark sowie den Greenpark als die regional bedeutsamen gewerblichen Siedlungsbereiche identifiziert (s. Abbildung 15).

Der Europarc Dreilinden und das Technik-Innovation-Wissenschaft-Gebiet weisen mit der unmittelbaren Lage an der Autobahn BAB115 eine hohe Lagegunst auf. Wesentlich für die weitere Entwicklung dieser Standorte ist insbesondere die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung resp. Herstellung einer attraktiven Schienenanbindung. Erschwerend für die Standortentwicklung ist die fehlende ÖV-Erschließung im Technopark sowie im Greenpark (Stahnsdorf).

Die Standorte Techno Terrain Teltow (TTT), Speichergelände und Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) verfügen aufgrund ihrer Lage innerhalb des Siedlungsgefüges über gute Bus-Anbindungen. Jedoch müssen Quell- und Zielverkehre durch das dicht besiedelte Gebiet abgewickelt werden. Die Standorte südlich der freigehaltenen S-Bahntrasse (Ringschluss) verfügen über wenig attraktive ÖPNV-Anbindungen.

Eine gemeinsame Präsentation und Vermarktung der vorhandenen Flächen wird als wichtig erachtet. Dazu gehört der Aufbau eines gemeinsamen Liegenschaftskatasters, der Voraussetzung für das gemeinsame Flächenmanagement ist. So können unterschiedliche Erschließungsrahmenbedingungen und städtebauliche Randbedingungen sowie die verschiedenen Flächenpotenziale

zielgerichtet entwickelt und vermarktet werden. Eine koordinierte Erfassung und Zieldefinition ist hierfür Voraussetzung.

Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung wird in den drei Kommunen auf der Ebene der Bürgermeister wahrgenommen. Teltow verfügt darüber hinaus über einen kommunalen Wirtschaftsförderer.

Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf betreiben ein gemeinsames Internetportal <http://www.wirtschaft-am-teltowkanal.de>. Mit dieser Internetpräsenz bieten sie sowohl den ortsansässigen Unternehmen als auch ansiedlungsinteressierten Investoren eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich über wirtschaftsrelevante Zahlen, Daten, Fakten und Aktivitäten zu informieren.

Für den Landkreis Potsdam-Mittelmark nimmt die im Landratsamt angesiedelte Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus und Regionalentwicklung Aufgaben der Wirtschaftsförderung u. a. auch für die Region wahr.

Neben der kommunalen Seite betreiben auch die Gewerbegebietsbetreiber und die ortsansässigen Unternehmen Wirtschaftsförderung, indem sie zur Entwicklung und Komplettierung der Wertschöpfungsketten vor Ort beitragen.

Darüber hinaus ist die ZukunftsAgentur Brandenburg auf Landesebene auch für diesen Standort aktiv.

Forschung und Entwicklung

Eine **Hoch- oder Fachhochschule** ist in den drei Kommunen nicht vorhanden. Berlin und Potsdam liegen jedoch mit ihren Universitäten und Fachhochschulen in unmittelbarer räumlicher Nähe.

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Das überdurchschnittliche wissenschaftliche Potenzial der Region wird in der Vielzahl von Einrichtungen aus **Forschung und Entwicklung** sichtbar, die wiederum mit anderen Instituten oder Universitäten kooperieren. Als Beispiele seien die folgenden genannt:

- Institut für Polymerforschung im GKSS-Forschungszentrum (Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e. V.), Teltow
- BIOPOS Forschungsinstitut Bioaktive Polymersysteme, Teltow
- Fraunhofer-Institut Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM), Außenstelle Polymermaterialien und Composite, Teltow
- Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (JKI), Kleinmachnow
- Lehr- und Versuchsanstalt für Tierzucht und Tierhaltung (LVAT), Außenstelle Teltow-Ruhlsdorf.

Die räumliche Nähe zu den wissenschaftlichen Einrichtungen in Berlin und Potsdam erweist sich für den Standort als Vorteil.

Regional- und Standortmarketing

In den drei Kommunen bestehen Anfänge eines gemeinsamen Regional- und Standortmarketings. Die drei Kommunen streben an, das Stadtmarketing in Teltow zu einem Regionalmarketing für die drei Kommunen auszubauen. So wurde bisher beispielsweise ein gemeinsamer Stadtführer mit Unterstützung der Tourismus-Information in Teltow erstellt. Hier gilt es künftig, diesen touristisch orientierten Ansatz weiter zu einem Regionalmarketing auszubauen.

Die Außendarstellung der Kommunen erfolgt vor allem unter Nutzung des Mediums Internet. Jede der drei Kommunen verfügt über eine eigene Homepage, über die die wesentlichsten Informationen zur Stadt/Gemeinde sowie zum gesellschaftlichen Leben in den Kommunen und zur Arbeit der Kommu-

nalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ (KAT) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Für Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf wäre es ebenso machbar wie sinnvoll, die regionalen Merkmale und Qualitäten gemeinschaftlich und kompakt zu präsentieren und zu vermarkten.

Hebesätze

Steuerhebesätze

In Kleinmachnow wurde der Gewerbesteuerhebesatz von 360 % auf 320 % gesenkt, Teltow erhebt ebenfalls 320 %. In Stahnsdorf beträgt dieser Satz 340 %. Zum Vergleich dazu liegt Potsdams Gewerbesteuerhebesatz bei 450 %. Im Land Brandenburg lag der niedrigste Hebesatz im Jahr bei 200 % (z. B. Zossen und Mittenwalde), der durchschnittliche Hebesatz bei 319 % und der höchste Hebesatz bei 450 % (Potsdam, Fahrland, Marquardt, Uetz-Paaren)²⁵. Der Hebesatz in Berlin beträgt 410 %, eine Differenzierung nach Stadtteilen erfolgt hierbei nicht. Der GVZ-Standort Großbeeren erhebt eine Gewerbesteuer in Höhe von 295 %, in Ludwigsfelde liegt der Hebesatz bei 380 %.

Steuereinnahmen der Kommunen

Auf der Basis der Auswertung der Vorberichte zu den Haushalten der Stadt Teltow für 2005 bis 2009 sowie der Angaben der Gemeinden Stahnsdorf und Kleinmachnow wurde nachstehende Übersicht erstellt. Sie verdeutlicht die positive Wirtschaftsentwicklung, die sich in kontinuierlich steigenden Einnahmen aus Gewerbe-, Einkommens- und Umsatzsteuer widerspiegelt.

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Steuereinnahmen, Finanzzuweisungen, Umlagen [in T€]		2005	2006	2007 ²⁶	2008	2009	Veränderung 2005 bis 2009
Grundsteuer (A+B)	Teltow	2.651	2.262	2.288	2.283	2.283	- 13,9%
	Kleinmachnow	1.630	1.790	1.755	1.787	1.800	+ 10,4%
	Stahnsdorf	1.602	1.542	1.663	1.561	1.620	+ 1,1%
Gewerbesteuer	Teltow	4.447	4.539	6.359	5.000	5.500	+ 23,7%
	Kleinmachnow	3.163	5.274	7.261	13.979	7.000	+ 121,3%
	Stahnsdorf	7.504	6.813	6.407	6.200	6.300	- 19,1%
Einkommenssteuer	Teltow	2.358	2.806	3.769	4.236	4.617	+ 95,8%
	Kleinmachnow	2.279	3.740	5.065	7.132	7.000	+ 207,2%
	Stahnsdorf	1.798	2.127	2.855	2.800	3.150	+ 42,9%
Umsatzsteuer	Teltow	566	646	690	710	725	+ 28,1%
	Kleinmachnow	285	326	348	365	365	+ 28,1%
	Stahnsdorf	399	456	487	450	490	+ 18,6%
Schlüsselzuweisungen	Teltow	4.793	4.923	4.797	5.969	5.290	+ 10,4%
	Kleinmachnow	4.048	4.610	4.048	4.227	3.369	-16,8%
	Stahnsdorf	3.512	1.927	892	1.650	1.982	- 77,2%
Kreisumlage	Teltow	5.214	5.903	6.205	7.141	7.873	+ 51,0%
	Kleinmachnow	4.641	5.173	5.556	6.873	7.646	+ 64,7%
	Stahnsdorf	3.146	4.143	4.749	5.300	5.620	+ 44,0%

Tabelle 8: Entwicklung von Einnahmen und Umlagen am Beispiel der Stadt Teltow [Quelle: Vorberichte zu den Haushalten der Stadt Teltow]

Mit Ausnahme der Grundsteuer (A+B) haben sich sämtliche Steuereinnahmen positiv entwickelt. Auch die Schlüsselzuweisungen, die die Kommunen gemäß

²⁵ Quelle: Hebesätze der Realsteuern, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Juli 2009

Brandenburgischem Finanzausgleichsgesetz (BbgFAG) in Abhängigkeit von ihrer Bedarfsmesszahl und ihrer Steuerkraftmesszahl erhalten, haben sich positiv entwickelt. Die Kreisumlage²⁷, die die Kommunen an den Landkreis abführen, wird über eine Umlagegrundlage ermittelt, die sich aus der Steuerkraftmesszahl und der allgemeinen Schlüsselzuweisung ergibt. Der Kreisumlagehebesatz sinkt im Jahr 2009 um 0,92 Prozentpunkte auf 41,0 %.

Schlüsselzuweisungen und Kreisumlage auf Grundlage des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes – BbgFAG²⁸

Die Schlüsselzuweisungen für die drei Kommunen betragen im Jahr 2008 ca. 10,3 Mio. EUR (Ist-Zahlen). Bei einer Einwohnerzahl von ca. 50.000 würde der durchschnittliche Bedarfsansatz für die Gemeinden von ca. 113,5 % auf ca. 127,5 % steigen. Damit würden sich die Schlüsselzuweisungen erhöhen. Der Bedarfsansatz wird auf Grundlage des § 8 BbgFAG in Abhängigkeit der Einwohnerzahlen der einzelnen Gemeinden ermittelt.

Entsprechend des BbgFAG § 14a erhalten die Gemeinden, die durch die Landesplanung als Mittelzentrum festgestellt worden sind, einen Mehrbelastungsausgleich in Höhe von 800.000 EUR²⁹. Diese Mittel stehen Teltow als Mittelzentrum zur Verfügung.

²⁶ Basisdaten für die Jahre 2005 bis 2007 sind die Ist-Daten der Jahresrechnungen. Bei den Daten der Haushaltsjahre 2008 und 2009 handelt es sich um die Ansätze aus der Haushaltsplanung (ggf. Nachtragshaushalt).

²⁷ Der einheitliche Kreisumlagehebesatz, d. h. ohne differenzierten Kreisumlagehebesatz, sank im Jahr 2009 auf 41,0%. Der Kreisumlagehebesatz setzt sich aus dem einheitlichem und dem differenzierte Hebesatz zusammen. Der differenzierte Kreisumlagehebesatz wird zur Abdeckung der ungedeckten Ausgaben (§ 116 i. V. m. §§ 110 und 142 Brandenburgisches Schulgesetz) erhoben.

²⁸ derzeit in Novellierung

²⁹ Dieser Mehrbelastungsausgleich wird erst ab 2010 wirksam.

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Eine Erhöhung der Wirtschaftskraft in den Kommunen führt dazu, dass deren Einnahmen aus der Gewerbe- und Einkommensteuer steigen. Daraus resultiert eine Anhebung der Steuerkraftmesszahl. Dieses hat wiederum zur Folge, dass sich die Schlüsselzuweisungen des Landes reduzieren und die Umlage an den Kreis steigt.

2.3 Ein Blick auf ausgewählte Regionale Wachstumskerne

Der nachfolgende Blick auf andere RWK erfolgt vor allem vor dem Hintergrund der benannten Kriterien, die seitens der Landesregierung zur Ausweitung der RWK herangezogen wurden. Zudem ist der vergleichende Blick auf andere „Mehrlinge“³⁰ – in diesem Fall der RWK Oranienburg – Hennigsdorf – Velten – sinnvoll. Die gewählten RWK entsprechend in ihrer Struktur und Lage der Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf bzw. liegen in ihrer direkten Nachbarschaft.

Bevölkerungsentwicklung und -prognose

In der Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf lebten Ende 2008 54.605 Einwohner, im Regionalen Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten waren es zum gleichen Zeitpunkt 78.800 Einwohner, in Ludwigsfelde lebten 24.179. In den letzten fünf Jahren hat sich die Einwohnerzahl in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf um 10 % erhöht, im RWK Oranienburg-Hennigsdorf-Velten waren dies im Vergleichszeitraum 0,3 %, die Ludwigsfelder Einwohnerzahl hat sich nicht wesentlich verändert.

In Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf werden im Jahr 2030 rd. 61.500 Einwohner leben (+ 17 % im Vergleich zu 2006), im RWK Oranienburg-

Hennigsdorf-Velten werden es im Jahr 2030 rd. 71.900 Einwohner sein (-9 %), in Ludwigsfelde werden noch 22.875 Einwohner leben (- 5,4 %).

Der Vergleich der Einwohnerentwicklungen und –prognosen zeigt, dass nur in der Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf eine positive Einwohnerentwicklung zu erwarten ist, die beiden Vergleichsregionen werden Einwohner verlieren.

Branchenkompetenzen

Nachstehende Übersicht vermittelt einen Überblick über die Branchenkompetenzen des RWK Oranienburg-Hennigsdorf-Velten und des gemeinsamen Branchenschwerpunktortes Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf.

RWK / Branchenschwerpunktort	Teltow Kleinmachnow Stahnsdorf	Oranienburg Hennigsdorf Velten	Ludwigsfelde
Branchenkompetenzfelder			
Automotive			■
Biotechnologie/Life Sciences	■	■	
Energiewirtschaft/-technologie			
Ernährungswirtschaft			■
Geoinformationswirtschaft			
Holzverarbeitende Wirtschaft			
Kunststoffe/Chemie		■	
Logistik		■	■
Luftfahrttechnik			■
Medien/IKT	■		
Metallerzeugung, -be- und –verarbeitung/Mechatronik	■	■	■

³⁰ Ausweisung von mehreren Kommunen als gemeinsamer RWK

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

RWK / Branchenschwerpunktort	Teltow Kleinmachnow Stahnsdorf	Oranienburg Hennigsdorf Velten	Ludwigsfelde
Branchenkompetenzfelder			
Mineralölwirtschaft/Biokraftstoffe			
Optik	■		
Papier			
Schienenverkehrstechnik		■	
Tourismus			
Querschnittsbranche Mikroelektronik			

Tabelle 9: Branchenkompetenzfelder

Anzahl und Stärke der Branchenkompetenzfelder stehen maßgeblich für die Erfüllung des RWK-Kriteriums „wirtschaftliches Potenzial“. Dieses misst sich daran, wie viele Branchenkompetenzfelder vorhanden sind bzw. ob die Branchenkompetenzfelder am Standort besonders stark vertreten sind. Für sechs andere RWK wurden ebenfalls vier Branchenkompetenzfelder ausgewiesen (Fürstenwalde, Luckenwalde, Potsdam, Schönefeld, Schwedt, Wildau/Königs Wusterhausen). Der RWK Spremberg weist drei Branchenkompetenzfelder auf. Von den Branchenschwerpunktorten, die kein RWK darstellen bzw. keinem RWK angehören, können neben Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf lediglich Rathenow, Wustermark und Elsterwerda 4 Branchenkompetenzfelder vorweisen.

Arbeitsplatzzentralität

Die Arbeitsplatzversorgung wird an der Arbeitsplatzzentralität, d. h. dem Verhältnis von sv-pflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zu sv-pflichtig Beschäftigten am Wohnort gemessen. Liegt die Arbeitsplatzzentralität über einem Wert

von 1, deutet dies auf eine hohe Attraktivität des Arbeitsplatzstandortes in der Region hin.

	Teltow Kleinmachnow Stahnsdorf	Oranienburg Hennigsdorf Velten	Ludwigsfelde
Arbeitsplatzzentralität			
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	18.473	27.176	11.749
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	18.240	28.223	9.975
Arbeitsplatzzentralität	1,01	0,96	1,18

Tabelle 10: Arbeitsplatzzentralität [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: 31.12.2008]

Im vergleichbaren RWK Oranienburg-Hennigsdorf-Velten liegt der Faktor der Arbeitsplatzzentralität bei 0,96, also deutlich hinter dem der Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf, Ludwigsfelde weist die höchste Arbeitsplatzzentralität auf.

Arbeitsplatzdichte

Die Arbeitsplatzdichte errechnet sich aus dem Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zur Einwohnerzahl.

	Teltow Kleinmachnow Stahnsdorf	Oranienburg Hennigsdorf Velten	Ludwigsfelde
Arbeitsplatzdichte			
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	18.473	27.176	11.749
Einwohner	54.605	78.946	24.179
Arbeitsplatzdichte	338	344	486

Tabelle 11: Arbeitsplatzdichte [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand: 31.12.2008]

Die größte Arbeitsplatzdichte kann damit Ludwigsfelde aufweisen.

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Pendlermobilität

Im Jahr 2008 pendelten mehr sv-pflichtig Beschäftigte in die Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf als aus der Region. Der Pendlersaldo zeigt demzufolge eine um rd. 420 Beschäftigte höhere Ein- als Auspendlerzahl. Die intensivsten Pendelbeziehungen bestehen nach Berlin und Potsdam.

Pendlermobilität	Teltow Kleinmachnow Stahnsdorf	Oranienburg Hennigsdorf Velten	Ludwigsfelde
Einpendler	14.128	15.349	7.971
Auspendler	13.710	16.682	6.197
Pendlersaldo	+ 418	- 1.333	+ 1.774

Tabelle 12: Pendlermobilität [Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: 31.12.2008]

Interkommunale Kooperation in den RWKs

In Bezug auf die institutionalisierte Zusammenarbeit geben andere RWK und auch Nicht-RWK eine gute Orientierung, wie nachstehende Beispiele zeigen:

RWK Oranienburg-Hennigsdorf-Velten

Die Städte Oranienburg, Hennigsdorf und Velten haben im Februar 2006 eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Mit dieser Vereinbarung haben die drei Städte ihre Zusammenarbeit zur gemeinsamen Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns geregelt. Die Zusammenarbeit erfolgt auf drei unterschiedlichen Ebenen: Der Entscheidungsebene „Lenkungskreis“, dem die Bürgermeister der drei Kommunen angehören, der „Steuerungsgruppe“, die von Vertretern der drei Städte gebildet wird und die Arbeitsebene darstellt und des „Projektbeirates“, dem Vertreter bedeutender Unternehmen und weitere regionale Akteure angehören. Darüber hinaus werden diese Strukturen durch

ein externes Projektmanagement sowie eine externe Fachberatung ergänzt. Das Standortentwicklungskonzept des RWK Oranienburg-Hennigsdorf-Velten wurde innerhalb dieser Strukturen erarbeitet. Die Organisationsstrukturen sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

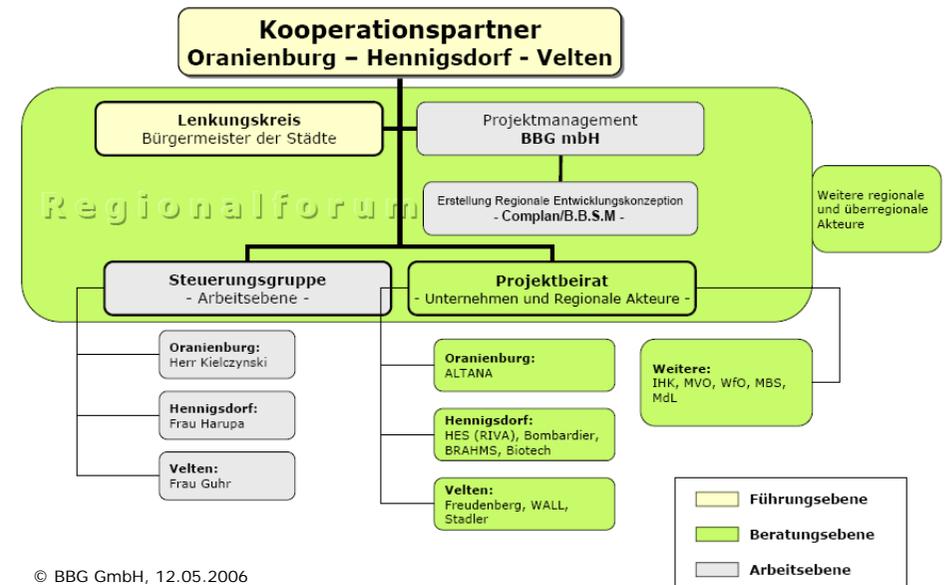


Abbildung 16: Kooperationsstruktur im RWK O-H-V³¹

³¹ http://www.bbg-hennigsdorf.de/Stek_OHV_Endbericht.pdf

2.4 Vorbereitungsstand RWK Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf

Die 1999 gegründete **Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ (KAT)** hat eine Vertiefung der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit zum Ziel und bildet damit die Plattform der regionalen Zusammenarbeit. Seit mittlerweile 10 Jahren hat sich die interkommunale Zusammenarbeit etabliert. Gemäß Vertrag über die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit der Stadt Teltow, der Gemeinde Kleinmachnow und der Gemeinde Stahnsdorf sowie über die Bildung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ sieht die Organisationsstruktur wie in der nebenstehenden Abbildung dargestellt aus.

Die kommunale Arbeitsgemeinschaft setzt sich heute aus Stadtverordneten und Gemeindevertretern der drei Kommunen zusammen, die in ihren Zusammenkünften gemeinsame Aktivitäten, Initiativen und gemeinschaftliche Projekte erörtern. Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den Vorsitzenden der Gemeindevertreterversammlung bzw. der Stadtverordnetenversammlung und nach einem Einwohnerschlüssel zu entsendenden Stadtverordneten/Gemeindevertretern der drei Kommunen zusammen. Die Zusammenarbeit ist vertraglich geregelt. Für die Mitgliedskommunen bindende Beschlüsse werden nicht gefasst, die Kompetenzen der drei Kommunen werden nicht berührt.

Die Erarbeitung des Standortentwicklungskonzeptes wurde von der Arbeitsgruppe „SteK“ intensiv begleitet. Die Arbeitsgruppe hat beratende Funktion. Im Rahmen der Arbeitsgruppensitzungen wurden Arbeitsschritte und Ergebnisse diskutiert sowie das weitere inhaltliche Vorgehen abgestimmt. Ein Beschluss des Standortentwicklungskonzeptes durch die Mitgliederversammlung ist vorgesehen.



Abbildung 17: Organigramm KAT

Darüber hinaus ist die AG Verkehr derzeit im Rahmen der Untersuchung zur Neuordnung des ÖPNV in Teltow / Kleinmachnow / Stahnsdorf aktiv. Weitere aktuelle Themen werden in der Mitgliederversammlung bzw. den Arbeitsgruppen behandelt. Hierzu gehören z. B. die Auswirkungen des Klimawandels auf den Grundwasserhaushalt in der Region. Künftige Arbeitsschwerpunkte werden das Integrierte Verkehrskonzept für die Region sowie das Thema Klimaschutz sein.

Über die Kommunale Arbeitsgemeinschaft hinaus arbeiten die Kommunen auf der Ebene der Fachämter informell zusammen (z. B. im Bereich des Bauens, der Datenverarbeitung, der Finanzabteilungen etc.). Auf Empfehlung der KAT wird zurzeit ein qualifizierter Mietspiegel für die Region erarbeitet.

Neben dem genannten Projekt Teltowkanal, das die Kommunale Arbeitsgemeinschaft auf den Weg gebracht hat, wird aktuell über eine Betreibergesellschaft für das Freibad Kiebitzberge diskutiert. Ziel wird sein, dass Freibad von einer gemeinsamen Gesellschaft der drei Kommunen betreiben zu lassen.

Über die genannten Projekte hinaus, gibt es weitere und zahlreiche Beispiele für die Zusammenarbeit über die kommunalen Grenzen hinweg. Diese spiegeln sich im Wesentlichen im vielfältigen Vereinsleben sowie in verschiedenen Bürgerinitiativen wider. Einen groben Überblick über die wichtigsten Kooperationen und Netzwerke in der Region liefert der Anhang A2.

3 Stärken-Schwächen-Analyse

Zusammenfassend zeichnen sich die Kommunen durch folgende Stärken aus:

Stärken

Zusammenfassend zeichnen sich die drei Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf durch folgende **Stärken** aus:

- Die drei Kommunen erfüllen die drei RWK-Kriterien.
- Die Mindesteinwohnerzahl von 20.000 ist deutlich überschritten. Die drei Kommunen hatten am 31.12.1989 35.950 Einwohner, am 31.12.2008 betrug die Einwohnerzahl 54.605. Innerhalb von rd. 20 Jahren hat sich die Einwohnerzahl um rd. 20.000 Menschen erhöht (entspricht + 35 %). Die Bevölkerungsprognose sieht ein weiteres Wachstum vorher.
- Die überdurchschnittlichen wirtschaftlichen Potenziale zeigen sich in der wachsenden Wirtschaftskraft der Unternehmen in den Branchenkompetenzfeldern.
- Überdurchschnittliche wissenschaftliche Potenziale in der Region werden durch eine Vielzahl von Einrichtungen aus Forschung und Entwicklung verdeutlicht, die wiederum mit anderen Instituten oder Universitäten kooperieren.
- Die Region ist ein attraktiver und nachgefragter Standort für Wohnen und Gewerbe und verfügt über hochqualitative Flächen zur weiteren Entwicklung.

- Die Region verfügt über ein hochwertiges Angebot an Waren des täglichen Bedarfs, an Konsumgütern, an medizinischer Versorgung sowie an Dienstleistungen, die über die Grundversorgung hinausgehen.
- Das Angebot an schulischen und weiteren Bildungseinrichtungen in der Region ist sehr gut und vielfältig. Die Schulentwicklungsplanung des Landkreises Potsdam-Mittelmark sieht alle Schulstandorte in der Region bis zum Jahr 2012 als gesichert an. Die Region ist die einzige Region im Landkreis, für die in den kommenden Jahren ein Anstieg der Schülerzahlen prognostiziert wird.
- Kulturelle Angebote, Angebote zur Naherholung und aktiven Freizeitgestaltung stehen in vielfältiger Ausprägung bereit. Ein umfassendes zivilgesellschaftlichen Engagements zeugt von einer hohen Identifikationskraft der Region.
- Die zentrale Lage in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg, zwischen Berlin und Potsdam, stellt einen wichtigen Standortvorteil für die Entwicklung der Region dar.

Schwächen

Die **Schwächen** der Region machen sich an folgenden Punkten fest:

- Die kontinuierliche Zunahme des MIV und der Pkw-Dichte weist auf das nicht ausreichende bzw. zu unattraktive Angebot im ÖPNV hin. Das ÖPNV-Angebot ist nicht optimal auf die Nachfrage (hoher Anteil an Berufspendlern, Schülerpendlern) ausgerichtet, die Verknüpfung der Verkehrsträger untereinander ist verbesserungsbedürftig.
- Aus der großen Zahl an Ein- und Auspendlern resultiert ein sehr großes Verkehrsaufkommen. Insbesondere die Hauptverkehrsachsen in Ost-West-Richtung und Nord-Süd-Richtung sind stark frequentiert. Aufgrund

der geringen Attraktivität des ÖPNV-Angebotes wird der größte Teil dieses Verkehrs über den MIV abgewickelt. Folgen sind neben Lärmemissionen entlang dieser Achsen insbesondere auch CO₂- und Feinstaubemissionen.

- Die fehlenden S-Bahnanbindungen (Ringschluss Teltow – Stahnsdorfer Friedhofsbahn, Potsdamer Stammbahn) sowie die fehlende Tram-Anbindung Richtung Potsdam führen zu einer weiteren Verlagerung des steigenden Verkehrsaufkommens auf den MIV. Die Tarifzonengrenze des VBB (die Endhaltestelle der S-Bahn Teltow-Stadt liegt als einzige in der Tarifzone C) wirkt sich negativ auf die Akzeptanz der S-Bahn aus.
- Der Region fehlt eine gemeinsame Wirtschaftsförderung. Hierzu zählt insbesondere auch ein gemeinsames gemeindeübergreifendes Gewerbeflächenmanagement, eine gemeinsame gemeindeübergreifende Vermarktung der Standortpotenziale und damit die gemeinsame Standortentwicklung.

Chancen und Entwicklungspotenziale

Chancen und Entwicklungspotenziale liegen für die drei Kommunen in den folgenden Bereichen:

- Nutzung der Potenzialförderung für Unternehmen der vier Branchenkompetenzfelder.
- Die Ausweisung der drei Kommunen als RWK trägt zum einen der bisherigen positiven Entwicklungsdynamik Rechnung, zum anderen bestärkt es die Kommunen, ihre Kooperation weiter strategisch auszurichten und zu vertiefen. Sie hat zur Folge, dass die Region gemäß der Grundsätze der Struktur- und Förderpolitik des Landes wie auch die übrigen RWK von der räumlich-sektoralen Fokussierung von Landesmitteln profitiert.

- Einheitlicher Auftritt der drei Kommunen als ein RWK zur Optimierung der Vermarktung des Standortes und seiner Potenziale. Erhalt des vielfältigen Branchenmixes, weitere Profilierung als technologieorientierter Dienstleistungsstandort.
- Verbesserung der verkehrlichen Anbindung an den BBI, Verbesserung der Verkehrsverbindungen (insbesondere S-Bahn und Tram)
- intensive Nutzung der Nähe zu Berlin und Potsdam
- Nutzung von regionalen Energieeinsparpotenzialen – Verbesserung der Energieeffizienz und dadurch Ausbau der Standortvorteile sowie Entwicklung von Vermarktungselementen.

Entwicklungshemmnisse und Risiken

Als **Entwicklungshemmnisse bzw. Risiken** für die Entwicklung könnten sich die folgenden herausstellen:

- Ausbleibende Ausweisung als RWK mit entsprechenden Folgen im Sinne einer Schlechterstellung in Bezug auf die landesseitige Unterstützung von Entwicklungsvorhaben und das Außenmarketing im Vergleich zu den ausgewiesenen RWK.
- Schwächung der mittelständischen Unternehmensstrukturen durch fehlende qualifizierte Fachkräfte, ggf. Abwanderung von Unternehmensstandorten.
- Schwächung oder Rückzug der „global player“ mit Imageverlusten für die gesamte Region.

4 Zukunftsvision für den Standort Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf 2020

Status-Quo-Analyse und Regiokonzept – die Basis für die Vision

Aus der vorangegangenen Analyse des Status Quo sowie aus dem Regiokonzept „Der Teltow“ – Interkommunale Entwicklungskonzeption Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf, März 2001 lassen sich eine Reihe von Handlungserfordernissen und -vorschlägen ableiten, die dazu beitragen werden, den Standort Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf nachhaltig in seiner Entwicklung zu stärken und die Entwicklungsdynamik zu unterstützen. Das Regiokonzept aus dem Jahr 2001 ist deshalb von Belang, da sich hier erstmals Handlungsansätze für die Gesamtregion finden lassen, deren Aktualität in Teilen auch heute noch gegeben ist.

Strategische Entwicklungsziele

Die Zukunftsvision und Entwicklungsstrategie für die drei Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf setzt auf sieben strategische Entwicklungsziele, denen die Schlüsselmaßnahmen zugeordnet werden.

- Erhalt und Stärkung der dezentralen Stadt-/Orts- und Verwaltungsstrukturen
- Gemeinschaftliche Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft durch weitere Profilierung und Qualifizierung als Zentrum für Technologie und Innovation sowie durch eine gemeinschaftliche und abgestimmte Entwicklung und Vermarktung des Standortes
- Erhalt und Stärkung des hochqualitativen Bildungsstandortes

- Optimierte Verkehrsentwicklung: Unterstützung der Standortentwicklung durch ein nachfragegerechtes, leistungsstarkes und umweltfreundliches Verkehrssystem (ÖPNV: Bus, Regionalbahn, Tram und S-Bahn, MIV, Radverkehr)
- Effiziente und nachhaltige Flächenentwicklung durch ein gemeinsames Flächenmanagement
- Die Region durch einen gemeinschaftlichen Aktionsplan zum Vorreiter im Bereich „Energie und Klimaschutz“ machen
- Weitere Verbesserung der Lebens- und Freizeitqualität durch Nutzung und Qualifizierung der vorhandenen Potenziale

■ Erhalt und Stärkung der dezentralen Stadt-/Orts- und Verwaltungsstrukturen

Die drei Kommunen bleiben eigenständige Einheiten und verstärken ihre Kooperation

- Erhalt der dezentralen Stadt- und Ortsstrukturen mit ihrer jeweiligen Vielfalt und Spezifik, damit Stärkung der Identität
- Ausbau des Leitgedankens zum Leitbild für die Region
- weiterer Ausbau der Kooperationsaktivitäten über die Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“
- Organisation einer gemeinsamen, funktionsteiligen Wahrnehmung und Finanzierung mittelzentraler Funktionen

Weitere Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit

- Ausbau der vorhandenen funktionalen Kooperationen z. B. im Bereich der Bauhöfe
- gemeinsame Initiierung und Begleitung regionaler Schlüsselmaßnahmen (s. nachfolgendes Kapitel)

■ Gemeinschaftliche Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft durch weitere Profilierung und Qualifizierung als Zentrum für Technologie und Innovation sowie durch eine gemeinschaftliche und abgestimmte Entwicklung und Vermarktung des Standortes

Weitere Profilierung des Standortes Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf und gemeinschaftliche, professionelle Vermarktung unter Bezug auf die besondere Lagegunst zwischen Berlin und Potsdam

- Lage an der Nahtstelle zwischen Metropole, Landeshauptstadt und attraktiven Landschaftsräumen
- Lage an der zentralen Verkehrsstrasse aus Richtung Süden (BAB 115): „Eingangstor nach Berlin“
- Nähe zum internationalen Verkehrsflughafen BBI
- Verbindung von attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsmöglichkeiten und hoher Wohn- und Lebensqualität

Weitere Profilierung als einer der wichtigsten Technologie-, Wissenschafts- und Dienstleistungsstandorte der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

- Ziel: Funktionszuweisung „Regionaler Wachstumskern“ - weiterer Ausbau der gemeindeübergreifenden Aktivitäten
- regionale Wirtschaftsförderung und regionales Standortmarketing
- Stärkung/Flankierung und Weiterentwicklung der spezifischen Branchenkompetenzen und im Bereich von Forschung und Innovation
- Sicherung eines ausreichenden und anforderungsgerechten Gewerbeflächen- und Gewerbeimmobilienangebotes
- Besondere Förderung von Klein- und mittelständischen Unternehmen
- Gewinnung weiterer „Global Player“ für eine Ansiedlung in der Region
- Erhalt und Stabilisierung des breit gefächerten Branchenmixes
- Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationskompetenz und ein bedarfsorientiertes Fachkräfteangebot

■ **Gemeinschaftliche Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft durch weitere Profilierung und Qualifizierung als Zentrum für Technologie und Innovation sowie durch eine gemeinschaftliche und abgestimmte Entwicklung und Vermarktung des Standortes**

Weitere Profilierung als bedeutender Bildungsstandort in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

- Intensivierung und weitere Qualifizierung der Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Wirtschaft als Voraussetzung für eine stärkere Praxisorientierung des Unterrichts und zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses.
- Schaffung/Bereitstellung eines attraktiven Spektrums an beruflichen Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zur Reduzierung/Vermeidung der Abwanderung junger Menschen und zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses
- Attraktivitätssteigerung durch klare Profilierung der Bildungseinrichtungen und ihrer Bildungsangebote
- Schaffung/Bereitstellung eines attraktiven und vielseitigen Qualifizierungsangebotes für Erwachsene (im Sinne von „Lebenslanges Lernen“)

■ **Erhalt und Stärkung des hochqualitativen Bildungsstandortes**

Erhalt der attraktiven Bildungslandschaft

- gemeinsame weitere Entwicklung der Bildungslandschaft, Erhalt des hohen Qualitätsstandards
- Entwicklung zur „Bildungsregion Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf“
- Einrichtung einer Fachhochschule. Diese Bildungseinrichtung fehlt in der „Bildungskette“
- Ausrichtung der Bildungslandschaft auf die älter werdende Gesellschaft, Schaffung von Angeboten für das „Lebenslange Lernen“

stärkere Verknüpfung von Bildung und Wirtschaft

- Beförderung der vorhandenen Kooperationen zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen
- Unterstützung von Kooperationswilligen bei der Suche nach geeigneten Partnern
- Beförderung von Netzwerken zwischen Forschung, Unternehmen und Bildungseinrichtungen, um frühzeitig für eine Aus- und Weiterbildung in der Region zu werben

■ Nachhaltige Verkehrsentwicklung: Unterstützung der Standortentwicklung durch ein nachfragegerechtes, leistungsstarkes und umweltfreundliches Verkehrssystem (ÖPNV: Bus, Regionalbahn, Tram und S-Bahn, MIV, Radverkehr)

Verbesserung der ÖPNV-Versorgung in der Region

- Klarer Vorrang für den ÖPNV
- Ausbau kundenorientierter Angebote (resp. Schüler, Pendler, Senioren)
- Anbindung an das Potsdamer Straßennetz über Stahnsdorf und S-Bahnhof Teltow Stadt bis Teltow Bahnhof
- Anbindung an das Berliner S-Bahn-System auf der Stammbahntrasse (Zehlendorf-Dreilinden) und durch Verlängerung der S-Bahn von Teltow Stadt nach Stahnsdorf Sputendorfer Straße (mit Ziel Ringschluss)
- Wiederertüchtigung des Betriebs auf der „Friedhofsbahn Wannsee-Stahnsdorf“
- Ausrichtung Buslinien auf Verknüpfungspunkte wie S-Bahnhöfe (Berlin Zehlendorf, Mexikoplatz, Wannsee, Teltow Stadt), U-Bahnhöfe (Krumme Lanke, Oskar-Helene-Heim), Regionalbahnhöfe (Potsdam Hauptbahnhof, Griebnitzsee, Berlin Wannsee, Teltow)
- Optimale ÖV-Anbindung an den BBI, Expressbuslinie und/oder RE-Halt am Regionalbahnhof Teltow
- Attraktivierung des Binnenverkehrs durch Einführung des Markenzeichens „CityBus“
- Ausbau Wochenend-, Abend-, Nachtverkehr
- Expressbus (Wannsee – Teltow Stadt)
- Optimierung Haltepunkte (Anzeigen, Möblierung, Beleuchtung)

■ Nachhaltige Verkehrsentwicklung: Unterstützung der Standortentwicklung durch ein nachfragegerechtes, leistungsstarkes und umweltfreundliches Verkehrssystem (ÖPNV: Bus, Regionalbahn, Tram und S-Bahn, MIV, Radverkehr)

Optimierung der Verkehrsströme MIV – Integriertes Verkehrskonzept für die Region

Ausbau der Wegenetze für den Radverkehr

- Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf als Modellprojekt für verbesserte Mobilität im suburbanen Raum zwischen Stadt und Land
- Ausweitung der o. g. Untersuchung zur Neuordnung des ÖPNV in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf (in Arbeit) auf den MIV, den Radverkehr, den ruhenden Verkehr
- Entwicklung eines Integrierten Verkehrskonzeptes für die Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf
- Begleitende Maßnahmen zur Verbesserung Wohnqualität durch Lärmschutz
- Beachtung der Grundsätze zur Minimierung der Zerschneidung der Siedlungs- und Kulturlandschaft „Teltowpark“
- Herstellung durchgängiger Netzstrukturen (baulich und beschildert)
- Herstellung attraktiver Wegenetze für Naherholungssuchende (z. B. Teltowkanaläue)
- Einbindung der Radwegenetze in die überregionalen Radrouten
- weitere Verbesserung der Radwege in der Region

■ Effiziente und nachhaltige Flächenentwicklung durch ein gemeinsames Flächenmanagement

Entwicklung eines gemeindeübergreifenden gemeinsamen Flächenmanagements

- Zusammenstellung aller relevanten Flächendaten (Gewerbe, Wohnen) der drei Kommunen in gemeindeübergreifendem GIS, Fortschreibung und Pflege der Datenbank
- Erarbeitung eines gemeinsamen Liegenschaftskatasters
- Nutzung der Informationen zur Bereitstellung aktueller Infos für Ansiedlungswillige, für Unternehmen und Privatpersonen
- Abstimmung der Leitplanungen der drei Kommunen aufeinander und Zusammenführung der Leitplanungen (Regionaler FNP, Regionaler VEP, Regionaler Landschaftsplan...)
- Zusammenführung der vorab genannten Leitlinien in einem Regionalen Entwicklungskonzept als Rahmenplanung und Vorstufe einer Regionalen Flächennutzungsplanung (RegFNP)
- vorausschauende und abgestimmte Siedlungsentwicklungs-/ Flächennutzungsplanung, bedarfs- und nachfragegerechte Bereitstellung von Gewerbeflächen und Wohnraum
- gemeinsame Flächenbevorratung durch Ankauf von Flächen zur kommunalen Entwicklung

■ Die Region durch einen gemeinschaftlichen Aktionsplan zum Vorreiter im Bereich „Energie und Klimaschutz“ machen

Aktionsprogramm Klimaschutz

- Ausbau des Aktionsprogramms „Kleinmachnow schützt das Klima“ und der „1. Kleinmachnower Klimakonferenz“ am 21. März 2009 sowie des integrierten Klimaschutzkonzeptes in Teltow, Weiterentwicklung der Themen gemeinsam mit der Lokalen Agenda 21
- regionaler Klimaschutz, regionale Abstimmung zu Energieerzeugung, -versorgung und -verbrauch, Nutzung erneuerbarer Energien
- Förderung des ÖPNV, Definition von Klimazielen im Verkehr durch CO₂-Minderung
- Förderung des nichtmotorisierten Verkehrs - insbesondere des Radverkehrs durch attraktive und durchgängige Radwegeverbindungen

■ Weitere Verbesserung der Lebens- und Freizeitqualität durch Nutzung und Qualifizierung der vorhandenen Potenziale

Weitere Aufwertung, Ausbau und Vermarktung bestehender Naherholungsangebote

- für Bürgerinnen und Bürger
- für Naherholungssuchende
- Teltowkanal – Erhalt und Entwicklung des wertvollen Naturraumes, Errichtung von Wegeverbindungen, Landmarken, Attraktivierung Teltowkanal „Blaues Band mit grünem Rand“
- Weiterentwicklung Regionalpark Teltow-Park
- Radwegebeziehungen nach Berlin und in Richtung Flaeming Skate®
- Regionales Wander-, Rad- und Reitwegenetz

Gemeinschaftliche Sicherung und Ausbau des Kultur-, Sport- und Freizeitangebotes

- im Hinblick auf die Bedürfnisse einer Einwohnerschaft von mehr als 50.000 Einwohnern
- unter Berücksichtigung des Angebots im nahen Berlin und Potsdam
- mit Blick auf kultur- und industriegeschichtliche Besonderheiten (z. B. Südwestfriedhof, Schleusenumfeld, Industriemuseum, Teltowkanal und Aue)

Ausbau zum Standort für exklusiven Tagungstourismus im Süden/am Stadtrand von Berlin

- Eruierung der Potenziale, spezifische Ausrichtung, Dimension
- Prüfung der Machbarkeit

Weitere Qualifizierung, Profilierung und Ausbau der Potenziale als Standort für Gesundheitswirtschaft

- Wellness, Rehabilitation, Prävention
- Angebote für spezifische Altersgruppen

■ Weitere Verbesserung der Lebens- und Freizeitqualität durch Nutzung und Qualifizierung der vorhandenen Potenziale

Walderhalt und Waldpflege

- Erhalt und Pflege der vorhandenen Waldbestände als Bestandteile der Naherholungsangebote
- ggf. nachhaltige Nutzung zur regenerativen Energiegewinnung

5 Schlüsselmaßnahmen

Die nachfolgend aufgeführten Schlüsselmaßnahmen und Teilprojekte verstehen sich als Vorschläge zur Erreichung der Entwicklungsziele bzw. zur Umsetzung der strategischen Leitlinien zur Zielerreichung. Ein Teil der Vorschläge wurde bereits im Regiokonzept „Der Teltow“ (2001) unterbreitet.

Die in diesem Kapitel nachfolgend beschriebenen Schlüsselmaßnahmen

- weisen konkrete Entwicklungspotenziale auf,
- haben eine Schlüsselstellung für die künftige Entwicklung der Region,
- sind von regionaler bzw. überregionaler Bedeutung,
- setzen sich aus verschiedenen Projekten zusammen,
- können im Regelfall über einen Mix aus Förderprogrammen, kommunalen Eigenanteilen und privaten Investitionen finanziert werden und
- entwickeln sich kontinuierlich weiter und sind damit auch in ihrer inhaltlichen Konzeption flexibel ausgestaltet.

Die Schlüsselmaßnahmen sind wie folgt den sieben strategischen Entwicklungszielen zugeordnet und nachfolgend erläutert. In der tabellarischen Übersicht sind diejenigen der sieben strategischen Entwicklungsziele markiert, zu denen die jeweilige Schlüsselmaßnahme einen Beitrag leistet.

Übersicht

Schlüsselmaßnahmen	Ziele						
	Erhalt und Stärkung der dezentralen Stadt-/Orts- und Verwaltungsstrukturen	Gemeinschaftliche Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft	Erhalt und Stärkung des hochqualitativen Bildungsstandortes	Optimierte Verkehrsentwicklung	Effiziente und nachhaltige Flächenentwicklung	„Energie und Klimaschutz“	Verbesserung der Lebens- und Freizeitqualität
SM 1: Regionale Wirtschaftsförderung	■	■					
SM 2: Regionalmarketing, Standortmarketing	■	■					
SM 3: KMU-Förderung Existenzgründer		■					
SM 4: Monitoring Wirtschaftsstandort		■	■				
SM 5: Bildungsinitiative Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf		■	■				
SM 6: Integriertes regionales Verkehrskonzept - Realisierung	■	■		■	■	■	■
SM 7: S-Bahnverlängerung Zehlendorf, Kleinmachnow, Dreilinden S-Bahnverlängerung Teltow-Stahnsdorf-Berlin Wannsee,		■		■	■	■	■
SM 8: Regio-Tram nach Potsdam		■		■	■	■	■

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Ziele	Schlüsselmaßnahmen						
	Erhalt und Stärkung der dezentralen Stadt-/Orts- und Verwaltungsstrukturen	Gemeinschaftliche Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft	Erhalt und Stärkung des hochqualitativen Bildungsstandortes	Optimierte Verkehrsentwicklung	Effiziente und nachhaltige Flächenentwicklung	„Energie und Klimaschutz“	Verbesserung der Lebens- und Freizeitqualität
SM 9: Regionale Leitplanungen	■		■	■	■	■	■
SM 10: Regionalentwicklungsmonitoring		■	■				
SM 11: Entwicklung Teltowkanal und Teltowkanalaue	■				■		■
SM 12: Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept	■					■	■
SM 13: Gemeinsame Abwicklung kommunaler Aufgaben	■	■					■
SM 14: Transparenz und Partizipation	■	■	■	■	■	■	■

Auf den folgenden Seiten sind die Schlüsselmaßnahmen näher erläutert.

SM 1: Regionale Wirtschaftsförderung

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • die drei Kommunen treten als <u>ein</u> Wirtschaftsstandort auf (angestrebte Ausweisung als Regionaler Wachstumskern) • für die Fortführung des Dialoges innerhalb des Wirtschaftsstandortes müssen die vorhandenen Strukturen und Ansätze weiter entwickelt und verfestigt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Events (Tag des offenen Unternehmens, Lange Nacht der Wirtschaft³²) - verantwortlich für Regional- und Standortmarketing (SM 2) - verantwortlich für Monitoring (SM 4) 	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen • Vertretung des Wirtschaftsstandortes nach innen und außen • Wahrnehmung der Interessen des Wirtschaftsstandortes nach außen und gegenüber Dritten • Bündelung von Energien und finanziellen Mitteln • Vertiefung der regionalen Kooperation 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition Betreiberform (kommunale Stabsstelle, GmbH etc.), personelle Besetzung, finanzielle Ausstattung • Beschluss in der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ zur Etablierung der Regionalen Wirtschaftsförderung • Umsetzung durch Bereitstellung der entsprechenden finanziellen Mittel durch die Kommunen, Einsetzen des regionalen Wirtschaftsförderers, regelmäßige Berichterstattung und Controlling 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Definition Aufgabenprofil <ul style="list-style-type: none"> - verantwortlicher Ansprechpartner für ortsansässige Unternehmen und Gewerbegebietsbetreiber - Unternehmensakquisition / zentrale Ansprechstelle für Ansiedlungsinteressenten/Investoren (one-stop-agency) - Unterstützung regionaler Netzwerke von Unternehmen bzw. zwischen Wirtschaft und Wissenschaft - Kommunikationsschnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung (Branchennetzwerke, Anbindung an GA-Netzwerke, „Treffpunkt Wirtschaft“ (Unternehmerstammtisch)) • Fachkräfteakquisition (Ausbildungsmesse, Praktikums-/Ausbildungsplatzbörse, Werbung an Universitäten, Fachhochschulen) <ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Newsletter, Broschüren) - virtueller Marktplatz für Unternehmen der Region (webbasierte Unternehmensdatenbank zur gegenseitigen Information, Netzwerkbildung, Bietergemeinschaften, gemeinsame Messeauftritte etc.) 	Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • 2009-2010 Startphase, anschließend fortlaufend
		Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • Regionalbüro • ZAB, LASA • Landkreis
		Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • in Abhängigkeit von personeller Besetzung und finanzieller Ausstattung
		Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Anschlag ggf. über Regionalbudget (im Fall einer RWK-Ausweisung) • Umlage kommunaler Eigenmittel
		Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • nach Konkretisierung des Aufgabenprofils • z. B. im Rahmen der Unterstützung regionaler Netzwerke Wirtschaft - Wissenschaft

³² www.lange-nacht-der-wirtschaft.de

SM 2: Regionalmarketing, Standortmarketing

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsamer Auftritt und gemeinsame Profilierung als ein Standort • Wirtschaftsraum als gemeinsamen Interessensraum weiter entwickeln • Abgestimmte/gemeinsame Flächenvermarktung, um flexibler auf Flächennachfragen zu reagieren (enge Zusammenarbeit von Verwaltung und Gewerbegebietsbetreibern) 	Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • Marketingprodukte • 2009 und fortlaufend
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • professionelle Vermarktung der Region und des Wirtschaftsstandortes • Vermarktung „aus einer Hand“, Systematisierung der Marketingaktivitäten • Stärkung des Wirtschaftsstandortes durch neue Unternehmensansiedlungen und/oder Erweiterung vorhandener Unternehmen • Verbesserung von Information und Kommunikation innerhalb der Region (Information von Einwohnern und Unternehmen über den Bestand ortsansässiger Unternehmen und deren Profil; Förderung der Kommunikation zwischen Unternehmen der Region) • Optimierung der vorhandenen Netzwerkstrukturen • Flankierung Forschung und Entwicklung, technologieorientierte Innovationen • Entwicklung weiterer Profilierungsoptionen: Tagungstourismus, Gesundheitswirtschaft 	Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • ggf. externer Auftragnehmer • Landkreis
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Engagement für die Durchführung des Brandenburgtags 2011 in Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • Entwicklung gemeinsamer Leitbilder, Ziele, zentraler Marketingbotschaften/-adressaten, Corporate Identity, Corporate Design, gemeinsame Kommunikationsstrategie, gemeinsame Maßnahmen und Nutzung gemeinsamer Instrumente 	Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 50.000 bis 80.000 EUR für erste Konzeptphase • weitere Kosten in Abhängigkeit von den konkreten Maßnahmen
		Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel • Land Brandenburg
		Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung als gemeinsamer RWK • Unterstützung bei der Vermarktung des Standortes in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg

SM 3: KMU-Förderung Existenzgründer

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Unternehmensgründungen innerhalb der regionalen Wertschöpfungsketten erforderlich • Nutzung des Innovationspotenzials in der Region • Stärkung des Wirtschaftsstandortes, Sicherung von Arbeitsplätzen, Schaffung neuer Arbeitsplätze
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Existenzgründern • Stärkung des Standortes für Innovationen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung kommunale Förderrichtlinie zur Förderung von KMU (Beispiele: s. KMU-Förderung im Rahmen der EFRE-Förderung „Nachhaltige Stadtentwicklung“ bzw. Stadt Luckenwalde im Rahmen URBANII). • Bereitstellung der entsprechenden Eigenmittel
Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • fortlaufend
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • Existenzgründer • Technologiezentrum Teltow • ILB, Land Brandenburg
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • in Abhängigkeit vom Vorhaben
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel • Landesförderung
Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der KMU-Förderung im Rahmen laufender Landesförderprogramme

SM 4: Monitoring Wirtschaftsstandort

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Vermarktung des Standortes erfordert gemeinsame Datenbasis
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines schnellen Auskunftssystems über den Status-Quo des Wirtschaftsstandortes, Definition und stetige Nachjustierung des Handlungsbedarfs • Unterstützung der regionalen Wirtschaftsförderung (SM 1)
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis (webbasiertes Datenbanksystem) u. a. mit folgenden Informationen zum Wirtschaftsstandort: <ul style="list-style-type: none"> - Gewerbeflächenkataster - Entwicklung Beschäftigtenzahlen (WZ 2008) - Angaben zu Unternehmen - Fachkräftemonitoring - Ausbildungsplätze - Bestand und Zugang gemeldeter (offener) Stellen - Arbeitslosigkeit - Pendlermobilität
Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • fortlaufend
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • Landkreis • LASA • Unternehmen
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • gemäß Ausstattung
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel
Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • derzeit nicht

SM 5: Bildungsinitiative Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen und regionale Akteure weisen auf den Handlungsbedarf im Bereich Bildung/Fachkräftesicherung hin (u. a. rückläufige Ausbildungsquote, anforderungsgerechte Qualifizierung von Fähigkeiten/Fertigkeiten und Reife der Schulabsolventen, Verbesserung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Bildungsträgern) 		
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung und weitere Qualifizierung praxisorientierter Bildungsangebote in den Schulen (in Kooperation mit der Wirtschaft) • Verbesserung der Aus- und Weiterbildungssituation am Standort und in der Region • passgenaue Ausbildung von Fachkräften für die ansässigen Unternehmen, Sicherung der Unternehmensstandorte • stärkere Profilierung der Region als Bildungsstandort, damit Stärkung der Attraktivität für Unternehmen und Einwohner 	Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • 2009 ff.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung „Runder Tisch Bildung“ mit den u. g. Akteuren <ul style="list-style-type: none"> - kontinuierlicher Austausch, Information - weitere Ermittlung von Handlungsansätzen - Eigeninitiativen, ggf. gemeinsame Lobby • Analyse des Status Quo <ul style="list-style-type: none"> - Stärken und Defizite des bestehenden Bildungsangebotes - zukunftsfähiges Bildungsangebot - stärkere Praxisorientierung schulischer Bildung - Behebung mangelhafter Fähigkeiten/Fertigkeiten von Schulabgängern - Angebot im Bereich der Weiterbildung/Qualifikation - kapazitative und qualitative Angebotsentwicklung - Außendarstellung von Bildungseinrichtungen - Erscheinungsbild von Bildungseinrichtungen - Bildungsangebote in der vorschulischen Kinderbetreuung 	Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortliche Verwaltungsstellen für Bildung • Vertreter ortsansässiger Unternehmen • Schuldirektoren, Fachlehrer • Elternvertreter, Schülervertreter
		Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • in Abhängigkeit von der Institutionalisierung
		Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel • ggf. Beteiligung von Unternehmen • Land Brandenburg
		Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • derzeit nicht (zu späterem Zeitpunkt ggf. Förderung von Projekten/Initiativen)

³³ Regiokonzept „Der Teltow“, complan GmbH, März 2001

SM 6: Integriertes regionales Verkehrskonzept – Realisierung

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsplanungen auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen und Detaillierungsgraden liegen vor • „Untersuchung zur Neuordnung des ÖPNV in Teltow/Kleinmachnow /Stahnsdorf“ wird derzeit erarbeitet • verschiedene Untersuchungen zu S-Bahn-Verlängerungen sowie der Regio-Tram nach Potsdam, dito zum Regiobus • steigende Zahlen der Berufspendler • starke MIV-Nutzung • z. T. unattraktive ÖPNV-Angebote mit entsprechend ausbaufähiger Nachfrage (Tarifzonen, Vertaktung, Bahnhöfe etc.) • umfangreiche Initiativen zur Aufwertung des Radverkehrs und zur Verbesserung der diesbezüglichen Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung für die ÖPNV-Nutzung, Schaffung von Anreizen • Weitere Verbesserung infrastruktureller Voraussetzungen und Schaffung von Anreizen für eine verstärkte Nutzung des Fahrrads • darauf basierend: Realisierung der Maßnahmen im Verkehrsnetz entsprechend der Prioritäten des Verkehrskonzeptes, hierzu gehören z. B. auch die Schlüsselmaßnahmen, die im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Teltow benannt sind: <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung Regionalbahnhof - Aufwertung S-Bahnhof 	
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Einbezug aller Verkehrsträger (ÖPNV: Bus, Regionalbahn, Tram und S-Bahn, zusätzlich: MIV) • Betrachtung der gesamten Region • Stärkung ÖPNV (Bus + S-Bahn + Tram + Regionalbahn) • Förderung des nichtmotorisierten Verkehrs • nachhaltige Ausrichtung der Verkehrsorganisation in der Region • Entwicklung eines zukunftsfähigen Verkehrssystems 	Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • 2009-2011
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung Verkehrskonzept für die gesamte Region • integrierte Betrachtung aller Verkehrsträger und Verkehrsrarten • Schaffung eines attraktiven und zukunftsfähigen ÖPNV-Angebots 	Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • VBB • S-Bahn Berlin GmbH • regionale Busunternehmen • Land Brandenburg
		Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • rd. 100.000 EUR
		Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenmittel • Land Brandenburg
		Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Bahnverlängerung Teltow-Stahnsdorf-Berlin Wannsee sowie der S-Bahnanbindung Zehlendorf, Kleinmachnow, Dreilinden in den Landesplanungen • nachfolgend bei der Umsetzung der Einzelprojekte im Ergebnis des Konzeptes

SM 7: S-Bahnverlängerung Zehlendorf, Kleinmachnow, Dreilinden S-Bahnverlängerung Teltow-Stahnsdorf-Berlin Wannsee

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • hohes Berufspendleraufkommen aus der Region nach Berlin und aus Berlin in die Region • die S-Bahn endet am S-Bahnhof Teltow-Stadt, S-Bahnnutzer müssen lange Anfahrtswege in Kauf nehmen, um die S-Bahn zu nutzen • wichtige Aufkommensschwerpunkte (Gewerbegebiete, Wohngebiete) sind heute nicht durch die S-Bahn erschlossen • ein großer Teil des Berufs- und Schülerpendlerverkehrs wird über den MIV abgewickelt (Folgen: Schadstoff- und Lärmemissionen, Verkehrsbelastungen) • Anreize zum Umsteigen vom MIV auf den ÖPNV sind zu gering bzw. fehlen • Wiederaufbau historischer Bahnverbindungen/-anbindungen aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens • Freihaltetrassen sind in den Bauleitplanungen der Kommunen vorgesehen • diverse Untersuchungen liegen vor 	Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung des Regionalbahnhofes Teltow (mögliche Anbindung an BBI, Fernnetz), Realisierung des ursprünglich geplanten halbstündigen Takts der RE 4/5 • mittelfristig
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer attraktiven ÖPNV-Anbindung nach Berlin • Verlagerung eines Teils des MIV auf den ÖPNV 	Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • Land Berlin • VBB • S-Bahn Berlin GmbH • Land Brandenburg
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung der S-Bahnverlängerung auf der Trasse der Potsdamer Stammbahn • Herstellung der S-Bahnverlängerung vom S-Bahnhof Teltow-Stadt bis zum Gewerbegebiet Stahnsdorf • Verknüpfung mit der S-Bahn-Trasse Berlin-Wannsee - Potsdam • Aufwertung S-Bahnhof Teltow-Stadt (Schlüsselmaßnahme im INSEK Teltow) 	Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • entsprechend der Planungen
		Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Land Brandenburg • Kommunen
		Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der Bahnverlängerung Teltow-Stahnsdorf-Berlin Wannsee sowie der S-Bahnanbindung Zehlendorf, Kleinmachnow, Dreilinden in den Landesplanungen • Überarbeitung der Kosten-Nutzen-Untersuchungen in Abstimmung mit den drei Kommunen, gemeinsame Festlegung der Ausgangsdaten sowie der zu berücksichtigenden Planfälle • Grundsatzentscheidung zur Umsetzung der Maßnahmen nach Vorliegen einer überarbeiteten Kosten-Nutzen-Untersuchung (s. vor)

SM 8: Regio-Tram nach Potsdam

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • hohes Berufspendleraufkommen aus der Region nach Potsdam und aus Potsdam in die Region • Relation wird derzeit nur über Busverbindungen bedient • ein großer Teil des Berufs- und Schülerpendlerverkehrs wird über den MIV abgewickelt (Folgen: Schadstoff- und Lärmemissionen, Verkehrsbelastungen) • Anreize zum Umsteigen vom MIV auf den ÖPNV sind zu gering bzw. fehlen
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer attraktiven ÖPNV-Anbindung nach Potsdam • Verlagerung eines Teils des MIV auf den ÖPNV
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung der Regio-Tramlinie von Potsdam bis zum Regionalbahnhof Teltow • Aufwertung des Regionalbahnhofes Teltow (Schlüsselmaßnahme im INSEK Teltow)
Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • mittelfristig
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • VBB, S-Bahn Berlin GmbH • Land Brandenburg • Landkreis Potsdam-Mittelmark • Stadt Potsdam
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • entsprechend der Planungen
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Land Brandenburg • Kommunen

Unterstützungsbedarf Land

- Sicherung der Regio-Tram in den Landesplanungen

SM 9: Regionale Leitplanungen

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Flächennutzungspläne auf kommunaler Ebene vorhanden • Regionalplan 2020 durch die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming in Arbeit, u. a. Ausweisung von Vorzugsräumen Siedlung und von regional bedeutsamen gewerblichen Siedlungsbereichen für die drei Kommunen gemeinsam in der Diskussion 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelhandels- und Zentrenkonzept Zusammenführung der bisherigen Einzelhandelskonzepte zu einem gemeinsamen Konzept - regionale Kita-Bedarfsplanung - regionales Kulturkonzept - regionale Sportstättenentwicklungsplanung - touristisches Entwicklungs- und Marketingkonzept
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Untersetzung auf kommunaler Ebene erforderlich • gemeindeübergreifende Festlegung der künftigen Flächennutzung • Definition von Schwerpunkten (Gewerbe, Siedlung, Verkehr, Naherholung etc.) 	Zeitraum
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung der kommunalen Flächennutzungspläne zu einem regionalen Flächennutzungsplan (RegFNP), Erarbeitung integrierter Landschaftsplan • Ableitung von sektoralen bzw. regionalen Konzepten, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Gewerbeflächenentwicklung (Analyse, Flächenpotenziale, Flächenqualitäten, Auslastungen, Ansiedlungsprofil, planungs-, bau-, umweltrechtliche Auflagen, Prognose Bedarfsentwicklung, Ermittlung Angebotsdefizite, Handlungsbedarf) - Fortschreibung „Aktualisierung der Wohnlageneinstufungen für Kleinmachnow, Stahnsdorf, Teltow“ (2006)³⁴ - Erarbeitung eines qualifizierten Mietspiegels - Regionales Entwicklungskonzept Wohnen (REK-W) Bevölkerungsentwicklung, Bevölkerungsprognose, Wohnungsnachfrageprognose, Ausweisung Vorranggebiete Wohnen, Anforderungen an die Wohnumfeldentwicklung, Anforderung an die Entwicklung wohnungsnaher Dienstleistungs- und Infrastrukturangebote 	Akteure
		Kosten
		Finanzierung
		Unterstützungsbedarf Land

³⁴ Ergebnisbericht zur Aktualisierung der Wohnlageneinstufungen für Kleinmachnow, Stahnsdorf, Teltow – Sachverständigenbüro Dr. Stelter, 2006
Archiv zur Wohnlageneinstufung Kleinmachnow, Stahnsdorf, Teltow 2006/2007 - Sachverständigenbüro Dr. Stelter, 2006/2007

SM 10: Regionalentwicklungsmonitoring

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinfachung der Betrachtung der regionalen Entwicklung anhand bestimmter, festgelegter Indikatoren • Ermittlung des regionalen Handlungsbedarfs
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines gemeindeübergreifenden Monitorings – in Anlehnung an das im Land Brandenburg in vielen Kommunen angewandte Stadtentwicklungsmonitoring • Darstellung von aktuellen Entwicklungen im Bereich Bevölkerung, Altersstrukturen, Haushalte, Wohnen etc. • Aufzeigen von Steuerungsbedarf, Entwicklung von gemeindeübergreifenden strategischen Maßnahmen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Regionalentwicklungsmonitorings (analog zum Stadtentwicklungsmonitoring), z. B. mit folgenden Grunddaten <ul style="list-style-type: none"> – teilräumliche Gliederungen – Bevölkerungsentwicklungen (Altersstrukturen, Wanderungsbewegungen) – Haushaltsentwicklungen – Wohnungsbestandsentwicklung – Beschäftigte und Arbeitslose • Durchführung von regelmäßigen Auswertungen, Monitoringberichte, Formulierung von Handlungsempfehlungen • kontinuierliche Pflege und Fortschreibung
Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierlich
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau rd. 50.000 EUR • Pflege rd. 30.000 EUR pro Jahr
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen

Unterstützungsbedarf Land

- derzeit kein

SM 11: Entwicklung Teltowkanal und Teltowkanalaue

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Teltowkanal und Aue sind attraktive landschaftliche Potenziale, die zu Naherholungszwecken, für Freizeit- und Sportaktivitäten stärker genutzt werden sollen. • Schlüsselmaßnahme im INSEK Teltow
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Nutzung der attraktiven Landschaftsräume entlang des Teltowkanals • Herstellung der Zugänglichkeit zum Teltowkanal, Schwerpunkt: Naherholung, Sicherung bestehender Freiflächen, Ausweisung neuer Grünzonen, Schaffung ufernaher Fußgänger- und Radwege
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Planungen zur Herstellung einer durchgängigen Wegeverbindung entlang des Teltowkanals und der Teltowkanalaue <ul style="list-style-type: none"> – ufernahe Rad- und Wanderwege – Landmarken – Wassertaxi nach Potsdam und Berlin, Fahrgastschiffahrt • Wassersport, Verknüpfung mit dem Regionalpark TeltowPark (als Schlüsselmaßnahme im INSEK Teltow definiert)
Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • kontinuierlich
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • Interessengemeinschaft Teltowkanalaue, Naturschutzverbände, Wasser- und Schifffahrtsamt, ggf. Grundstückseigentümer, Landkreis
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • in Abhängigkeit vom planerischen und baulichen Umfang
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen
Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • derzeit kein

SM 12: Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Klimakonferenz in Kleinmachnow im März 2009 (Lokale Agenda 21) • Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Teltow wird erarbeitet
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • steigende Energiekosten sind ein immer bedeutenderer Standortfaktor und auch für die Bürgerinnen und Bürger relevant • Kommunen, Unternehmen und Bürger sind sensibilisiert und formulieren Handlungsbedarf • Minderung der CO₂-Emissionen • Förderung ressourcenschonender Energieerzeugung / Prüfung und Realisierung alternativer und umweltschonender Energieerzeugungs-/versorgungsmöglichkeiten • Optimierung der Energieversorgung (Intensivierung des Dialogs und der Zusammenarbeit mit den Energieversorgern) • Förderung energiesparenden Bauens und Förderung der Nutzung alternativer Energiequellen (Solar-, Erdwärme-, ...) • Senkung des Energieverbrauchs für öffentliche Einrichtungen und Infrastrukturen • Beratung der Bürgerschaft im Hinblick auf Senkung des Energieverbrauchs • In der Summe: Reduzierung von Energiekosten durch Senkung Energieverbrauch und Nutzung alternativer Energiequellen, damit Stärkung des Standortvorteils
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines regionalen Aktionsplans „Energie- und Klimaschutz“ <ul style="list-style-type: none"> – Energieerzeugung, -versorgung, -verbrauch (mit Potenzialanalyse erneuerbare Energien) – CO₂-Minderung

noch SM 12: Regionales Energie- und Klimaschutzkonzept

	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Szenarien - Leitbild - Maßnahmenkatalog
Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung von prioritären Maßnahmen • sukzessive Umsetzung • Wirkungsevaluation, Fortschreibung • 2009-2010
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf • Lokale Agenda 21 der beteiligten Kommunen • Energieversorgungsunternehmen
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • rd. 50.000 EUR • Umsetzungskosten in Abhängigkeit der Maßnahmen
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen
Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • nachfolgend bei der Umsetzung der Einzelprojekte im Ergebnis des Konzeptes

SM 13: Gemeinsame Abwicklung kommunaler Aufgaben

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • die drei Kommunen halten z. B. im Bereich der Bauhöfe oder Ordnungsämter jeweils eigene Verwaltungsstrukturen vor • verschiedene hoheitliche Aufgaben können gemeinschaftlich erfüllt werden • Aufgabenteilung führt zu Kostenersparnissen (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt), finanzielle Reserven können anderweitig eingesetzt werden
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenlegung von Verwaltungsstellen und öffentlichen Einrichtungen mit dem Ziel, die Aufgaben effizienter und kostensparender durchzuführen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung der Zusammenlegung von Verwaltungsstellen und öffentlichen Einrichtungen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> - Ordnungsämter - Bauhöfe - Standesämter - Bibliotheksverwaltung - Planungsämter - Bauämter • sukzessive Umsetzung der Zusammenlegungen
Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • fortlaufend
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt- und Gemeindeverwaltungen als Aufgabenträger
Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Einsparungen aufgrund gemeinsamer Aufgabenwahrnehmung zu erwarten
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen
Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • derzeit kein

SM 14: Transparenz und Partizipation

Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse der Bürgerschaft an politischen und kommunalen Entscheidungen • Motivation zur Mitwirkung an Entscheidungsprozessen vorhanden • Aktiver Agenda-21-Prozess in den Kommunen • Vielfältiges bürgerschaftliches Engagement in verschiedenen Interessen- und Arbeitsgruppen
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • damit Stärkung der Identifikationspotenziale • Weitere Stärkung bürgerschaftlichen Engagements • Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger, eigenverantwortlich für die Kommunen tätig zu werden
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • transparente Information und Kommunikation kommunaler Planungen und Entscheidungsprozesse • Sicherung einer aktiven Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an kommunalen Entscheidungsprozessen • Einrichtung eines Regionalforums (zweimal jährlich, Information, Aktivierung) • daraus ggf. Gründung von (weiteren) Arbeitsgruppen, die sich konkreten, aktuellen Themen widmen, diese eigenständig weiterentwickeln • Förderung des Ehrenamts • Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen, Festen zur Stärkung der Identifikation mit den Kommunen und der Region
Zeitraum	<ul style="list-style-type: none"> • fortlaufend
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf

Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt- und Gemeindepolitik • Bürgerinnen und Bürger • in Abhängigkeit von den Einzelmaßnahmen
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen
Unterstützungsbedarf Land	<ul style="list-style-type: none"> • derzeit kein

6 Ausblick

Die Kommunen Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf dokumentieren mit dem vorliegenden Standortentwicklungskonzept, dass sie de facto ein Regionaler Wachstumskern sind. Die formalen Voraussetzungen (Einwohnerzahl, überdurchschnittliche wirtschaftliche Potenziale, überdurchschnittliche wissenschaftliche Potenziale) werden durch die drei Kommunen erfüllt. Sie verfügen über gute Entwicklungsmöglichkeiten und hochwertige Standortfaktoren. Umso wichtiger ist für die drei Kommunen, dass die erzielten Erfolge in der Region hinsichtlich Wirtschaftsentwicklung, Arbeitsplatzstandort, Standort für Innovationen, Bevölkerungsentwicklung auch seitens der Landesregierung anerkannt werden und dass die drei Kommunen in ihrer weiteren Entwicklung eine entsprechende Unterstützung durch die Landesregierung erfahren. Als ein erster wichtiger Schritt hierzu wird die gemeinsame offizielle Ausweisung der drei Kommunen als Regionaler Wachstumskern angesehen.

Bereits 1999 haben sich die drei Kommunen mit der Gründung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ die administrative und organisatorische Basis für eine optimale gemeindeübergreifende Zusammenarbeit geschaffen. Eine Vielzahl gemeinsamer Arbeiten auf konzeptioneller Ebene sowie umfassende Aktivitäten auf der Arbeitsebene dokumentieren den seit 1999 erfolgreich beschrittenen Weg. Das gemeinsame Standortentwicklungskonzept bildet die Grundlage für eine weitere Intensivierung und Strukturierung der Zusammenarbeit.

Insbesondere die Schlüsselmaßnahmen

- SM 1: Regionale Wirtschaftsförderung – ein Wirtschaftsförderer für die Region
- SM 2: Regionalmarketing, Standortmarketing – gemeinsame Bewerbung für den Brandenburgtag 2011
- SM 6: Integriertes regionales Verkehrskonzept
- SM 7: S-Bahnverlängerung Zehlendorf, Kleinmachnow, Dreilinden
S-Bahnverlängerung Teltow-Stahnsdorf-Berlin Wannsee
- SM 9: Regionale Leitplanungen – Erarbeitung des gemeinsamen Flächennutzungsplanes (FNP)

müssen weiter vorbereitet und umgesetzt werden. Für diese Schlüsselmaßnahmen (mit Ausnahme der Schlüsselmaßnahme 9) bedarf es der Unterstützung der Landesregierung. Darüber hinaus werden die drei Kommunen weiter an der Konkretisierung und Umsetzung auch der übrigen Schlüsselmaßnahmen arbeiten.

Der weitere Bearbeitungsprozess wird dabei offen gestaltet. Der vorliegende Maßnahmenkatalog wird weiterhin intensiv diskutiert und präzisiert sowie ggf. um weitere wichtige Maßnahmen ergänzt. Zudem wird eine weitergehende Priorisierung der Maßnahmen erfolgen. Bei Bedarf wird dieser Diskussionsprozess von einer externen Moderation begleitet.

Im Zuge der von der Landesregierung im Oktober 2009 gestarteten RWK-Evaluierung werden sich die drei Kommunen auf Basis dieses Standortentwicklungskonzeptes aktiv gegenüber der Landesregierung positionieren.

A1 Übersicht über die wichtigsten Quellen und Materialien

- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Bevölkerung im Land Brandenburg nach amtsfreien Gemeinden, Ämtern und Gemeinden am 31. Dezember 2003, am 31. Dezember 2004, am 31. Dezember 2005, am 31. Dezember 2006, am 31. Dezember 2007, am 31. Dezember 2008. Potsdam. 2003-2009.
- Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin (Hrsg.): Analyse von Indikatoren des Suburbanisierungsprozesses im südlichen Teil des engeren Verflechtungsraumes Berlin-Brandenburg. Berlin. 2006.
- Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): Diverse Daten zur Beschäftigungsstruktur in den drei Kommunen. 2003 – 2008.
- DB International GmbH, Verkehrs- und Betriebsberatung (Hrsg.): S-Bahn-Anbindung Zehlendorf – Kleinmachnow – Dreilinden. Ergebnisse Vorstudie. Präsentation am 9.6.2009. Berlin. 2009.
- Gemeindeverwaltung Kleinmachnow, Lokalen Agenda (AG „Energie und Klimaschutz“) (Hrsg.): Aktionsprogramm Kleinmachnow schützt das Klima. Kleinmachnow. 2008.
- Gemeindeverwaltung Kleinmachnow (Hrsg.): Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Kleinmachnow, die daraus folgende Entwicklung für Kinder bis zu 12 Jahren und Schlussfolgerungen für die Kindertagesstättenbedarfsplanung. Kleinmachnow. 2007.
- Gemeindeverwaltung Kleinmachnow (Hrsg.): Diverse Daten und Informationen zum Standort. Verschiedene Daten.
- Gemeindeverwaltung Kleinmachnow (Hrsg.): Flächennutzungsplan, 10. Änderung (KLM-FNP-10), veröffentlicht im Amtsblatt Kleinmachnow Nr. 10 vom 10.07.09.
- Gemeindeverwaltung Kleinmachnow (Hrsg.): Perspektive der Einzelhandelsentwicklung in der Gemeinde Kleinmachnow. Kleinmachnow. 2007.
- Gemeindeverwaltung Stahnsdorf (Hrsg.): Diverse Daten und Informationen zum Standort. Verschiedene Daten.
- Gemeindeverwaltung Stahnsdorf (Hrsg.): Entwurf Flächennutzungsplan. Stahnsdorf. April 2009.
- Hirte, Prof. Dr. Wolfgang: Konzept zur Entwicklung der Naherholung und des Tourismus. Konzept zur Entwicklung von Rad- Wander- und Reitwegen. Kleinmachnow. 2008.
- Investor Center Ostbrandenburg GmbH (Hrsg.): Vergleichende Analysen der Arbeitsmarktschwerpunkte und der Pendlerverflechtung in der Region Oderland-Spree unter dem Aspekt der Neuorientierung der Förderstrategie des Landes Brandenburg. Frankfurt (Oder). April 2007
- Klocksins, Dr. Jens: Das Projekt Teltowkanal. Präsentation. Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf. Mai 2009
- Klocksins, Dr. Jens: Die Schiene in der Region Teltow/Kleinmachnow/Stahnsdorf. Präsentation. Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf. März 2009.
- Klocksins, Dr. Jens: Öffentlicher Verkehr in Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf. Präsentation. Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf. Juni 2009.
- Klocksins, Dr. Jens: Zur Weiterentwicklung des Busverkehrs in Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf. Präsentation. Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf. April 2009.
- Klocksins, Dr. Jens; Jeong, Sung-Ho: Zur Zukunft der Region Teltow/Kleinmachnow/Stahnsdorf. Eine Studie über das Profil der Region, ihre Entwicklungspotentiale und die Chancen der Interkommunalen Kooperation (TKS-Studie). Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf. 2006.
- Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ (Hrsg.): Regiokonzept „Der Teltow“. Interkommunale Entwicklungskonzeption Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf. Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf. März 2001.
- Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“ (Hrsg.): Kanalauekonzept. Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf. 2007/2008.
- Kommunales Nachbarschaftsforum (Hrsg.): Analyse von Indikatoren des Suburbanisierungsprozesses im südlichen Teil des engeren Verflechtungs-

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

- raumes Berlin-Brandenburg (Interkommunaler Kooperationsraum AG Süd). Berlin. 2007.
- Kommunales Nachbarschaftsforum (Hrsg.): Suburbanisierungsprozesse im kommunalen Nachbarschaftsraum (Stadt-Umland-Raum Berlin - Potsdam). Berlin. 2007.
- Landkreis Märkisch-Oderland (Hrsg.): Standortentwicklungskonzept Zukunftsraum östliches Berliner Umland. Seelow. 2006.
- Landkreis Potsdam-Mittelmark (Hrsg.): Schulentwicklungsplan Planungszeitraum Schuljahr 2007 / 2008 – 2012 / 2013. Belzig. 2007.
- Landkreis Potsdam-Mittelmark (Hrsg.): Verkehrsentwicklungsplan 2015. Belzig. 2004.
- Landkreis Potsdam-Mittelmark (Hrsg.): Fortschreibung Nahverkehrsplan Landkreis Potsdam-Mittelmark 2007-2010. Belzig. 2007.
- Landkreis Potsdam-Mittelmark (Hrsg.): Untersuchung zur Neuordnung des ÖPNV in Teltow / Kleinmachnow /Stahnsdorf. Erarbeitung durch PTV AG, Berlin. Belzig. 2009.
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming (Hrsg.): Materialsammlung zum Regionalplan 2020. Kommunale Abstimmung. Teltow. Mai 2009.
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming (Hrsg.): Zuwanderungsbefragung in Kleinmachnow. Teltow. 2005.
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming (Hrsg.): Regionalplanerische Handlungsansätze zur Gewährleistung der öffentlichen Daseinsvorsorge. Modellvorhaben der Raumordnung Region Havelland-Fläming. Kleinmachnow. 2007.
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Suburbanisierungsprozesse im kommunalen Nachbarschaftsraum. Berlin. 2007.
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Verkehrliche Voruntersuchung und Standardisierte Bewertung für die Wiederinbetriebnahme der Potsdamer Stammbahn. Berlin. 2008.
- Stadtverwaltung Teltow (Hrsg.): 12. Änderung des Flächennutzungsplanes Teltow. Teltow. März 2007.
- Stadtverwaltung Teltow (Hrsg.): Diverse Daten und Informationen zum Standort. Verschiedene Daten.
- Stadtverwaltung Teltow (Hrsg.): Einzelhandelsgutachten für die Stadt Teltow. Teltow. 2006
- Stadtverwaltung Teltow (Hrsg.): INSEK Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Teltow. Juli 2008.
- Stadtverwaltung Teltow (Hrsg.): Verkehrsentwicklungsplan, Teltow. 2001
- Stadtverwaltung Teltow (Hrsg.): Lärminderungs- und Luftreinhalteplan, Teltow. 2006.
- Stadtverwaltung Teltow (Hrsg.): Stadtwegeplan Teltow. 2006
- Stadtverwaltung Teltow (Hrsg.): Machbarkeitsstudie „Kanalaue Teltow“. Teltow. 2001
- Stelter, Dr. rer. oec. habil. M. O.: Archiv zur Wohnlageneinstufung Kleinmachnow, Stahnsdorf, Teltow 2006/2007. Berlin. 2007.
- Landesamt für Bauen und Verkehr (Hrsg.): Bevölkerungsvorausschätzung 2007 bis 2030. Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg. Hoppegarten. 2008.

A2 Übersicht über die wichtigsten interkommunalen Kooperationen und Netzwerke in der Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Zusammenstellung der wichtigsten interkommunalen Kooperationen und Netzwerke, sie ist keinesfalls abschließend.

Kooperationen/Netzwerke auf kommunaler Ebene

Bezeichnung	Kooperationsform	Kooperationspartner	Thematische Schwerpunkte
Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Der Teltow“	<ul style="list-style-type: none"> administrative und politische Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltungen und Parlamente der drei Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Entwicklung der Region gemeinsame Interessenvertretung (z. B. gemeinsame Funktionswahrnehmung als Mittelzentrum, gemeinsame Positionierung als RWK-Standort) räumliche Entwicklungsplanungen gemeindeübergreifender Verkehr soziale, gesundheitliche, kulturelle, schulische und sportliche Einrichtungen
Regionale Ausbildungsmesse	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Netzwerk 	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltungen der drei Kommunen Unternehmen Bildungsträger 	<ul style="list-style-type: none"> Information über berufliche Entwicklungschancen und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region
Regionaler Bauhof	<ul style="list-style-type: none"> administrative Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Teltow Kleinmachnow 	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Wahrnehmung der Aufgabe der Bauhöfe (Grünflächen, Winterdienst etc.)
Tourist Information	<ul style="list-style-type: none"> administrative Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Verwaltungen der drei Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> Auskünfte und Beratung Vermittlung von Rad-, Bus- und Wandertouren Zimmervermittlung

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Bezeichnung	Kooperationsform	Kooperationspartner	Thematische Schwerpunkte
			<ul style="list-style-type: none"> • Verkauf von Stadtplänen, Postkarten und Souvenirs, Heimat- und Reiseliteratur • Kostenloses Informationsmaterial • Wechselnde Ausstellungen mit Künstlern der Region
Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften	<ul style="list-style-type: none"> • administrative Zusammenarbeit • bürgerschaftliches Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungen der drei Kommunen • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsamer Brandschutz
Freibad Kiebitzberge [Vorbereitungen zur Überführung in regionales Unternehmen]	<ul style="list-style-type: none"> • administrative Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungen der drei Kommunen • Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsamer Betrieb des Freibades Kiebitzberge • bauliche Sanierung • Wirtschaftlichkeitsanalyse • Betreiberkonzept • gemeinsamer Betrieb der Anlage
Wasser- und Abwasserzweckverband "Der Teltow"	<ul style="list-style-type: none"> • administrative Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungen der drei Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserversorgung, Abwasserableitung, Abwasserbehandlung
Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH	<ul style="list-style-type: none"> • administrative Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungen der drei Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dienstleister für die Wasser- und Abwasserzweckverbände "Der Teltow" und "Mittelgraben" für die Wasserver- und Abwasserentsorgungsaufgaben
Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH Potsdam (HVG)	<ul style="list-style-type: none"> • administrative Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Landkreise PM, HVL • VBB • Verwaltungen der drei Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> • Neben dem Linienverkehr ist die HVG im Schienenersatz-, Schüler- und Sonderlinienverkehr tätig • Die HVG bietet in der Region Teltow, Kleinmachnow und Stahnsdorf insgesamt 13 Buslinien an.

Kooperationen/Netzwerke auf Ebene der Unternehmen

Bezeichnung	Kooperationsform	Kooperationspartner	Thematische Schwerpunkte
Regionaler Gewerbeverein e. V.	<ul style="list-style-type: none"> eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> Gewerbetreibende in den drei Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> gemeinsame Interessenvertretung für Unternehmen Öffentlichkeitsarbeit regionale Marketingmaßnahmen Beratung, Erfahrungsaustausch Herausgeber des Regionalen Wirtschafts- und Verbrauchermagazins „markt regional“
Regionalmarketing „Der Teltow“ e. V.	<ul style="list-style-type: none"> zivilgesellschaftlich 	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerinnen und Bürger Unternehmen Vereine 	<ul style="list-style-type: none"> Vernetzung regionaler Akteure Förderung guter und nachhaltiger Ideen aus der und für die Region Teltow-Bike Gütesiegel „Der Teltow“ Einkaufsführer RadKulTour Konzept „Teltowpark 2010“ Regionalmarketing „Das goldene Dreieck – Region Teltow“ www.ringschluss.de

Kooperationen/Netzwerke auf der Ebene bürgerschaftlichen Engagements

Bezeichnung	Kooperationsform	Kooperationspartner	Thematische Schwerpunkte
Lokale Agenda 21 e. V.	<ul style="list-style-type: none"> • zivilgesellschaftlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Stadt- und Gemeindeentwicklung • Stadt-/Ortsgeschichte • Klimaschutz
Interessengemeinschaft Teltowkanalae	<ul style="list-style-type: none"> • zivilgesellschaftlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger • Institutionen • Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz für einen Regionalpark "Teltowkanalae" (Die Teltowkanalae ist integraler Bestandteil des räumlich übergreifenden Teltowparks, welcher durch die Gemeinsame Landesplanung bereits als Regionalpark vorgeschlagen wurde.) • Durchführung von Teltowkanalauen-Wanderungen • Realisierung von Rad- und Wanderwegen in der Teltowkanalae
Industriemuseum Region Teltow e. V.	<ul style="list-style-type: none"> • eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • geschichtliche Aufarbeitung der industriellen Entwicklung der Region Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf • Informationsveranstaltungen / individuelle Vorträge • Museum • Informationsveranstaltungen
Förderverein Freibad Kiebitzberge e. V.	<ul style="list-style-type: none"> • eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt des Freibad Kiebitzberge in Kleinmachnow als Schwimm- und Sportbad • Unterstützung der Gemeinde Klein-

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Bezeichnung	Kooperationsform	Kooperationspartner	Thematische Schwerpunkte
			<p>machnow bei Sanierung und Erhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Zusammenlebens und der gemeinsamen Freizeitgestaltung von Jung und Alt • -Förderung der Schwimmaus- und –weiterbildung in der Region. • Arbeitseinsätze • Unterschriftensammlung • Entwicklung Betreibermodell
Regionaler SV Eintracht Teltow-Kleinmachnow-Stahnsdorf 1949 e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • 13 Sportabteilungen im Freizeit- und Ligabereich • alle Altersklassen • Behinderten- und Rehasport • Regional ca. 2.000 aktive Mitglieder • mitgliederstärkster Verein des Landkreises PM • 2. Basketballbundesliga
Ruderclub Kleinmachnow-Stahnsdorf-Teltow e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Wanderrudern • Gemeinsame Ruder- und Wanderfahrten
VC Teltow/Kleinmachnow e. V.	<ul style="list-style-type: none"> • eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Volleyball
Schützenverein Teltow/Kleinmachnow 1990 e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportschützen
TSV Stahnsdorf/Kleinmachnow e.V.	<ul style="list-style-type: none"> • eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Tischtennis

STANDORTENTWICKLUNGSKONZEPT TELTOW-KLEINMACHNOW-STAHNSDORF

Bezeichnung	Kooperationsform	Kooperationspartner	Thematische Schwerpunkte
			<ul style="list-style-type: none"> • Gymnastik • Allg. Sportgruppe
Jagdgenossenschaft Stahnsdorf/Kleinmachnow	<ul style="list-style-type: none"> • zivilgesellschaftlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Jagd
KultRaum Kleinmachnow e. V.	<ul style="list-style-type: none"> • eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur und Kunst in Kleinmachnow • Förderung der Kleinkunst • kulturelle Veranstaltungen • Förderung und Koordinierung von künstlerischen Projekten
Kunst- und Kulturwerkstatt Kleinmachnow e. V.	<ul style="list-style-type: none"> • eingetragener Verein 	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Bildung und Erziehung • Verbindung von Kunst und Kultur in der Kinder- und Jugendarbeit

A3 Pendlerdaten in der Zusammenstellung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort, Stichtag: 30.06.2008 [Quelle: Bundesagentur für Arbeit]

Wohnort	Arbeitsort																
	Kleinmachnow	Stahnsdorf	Teltow	Berlin	Potsdam	Ludwigsfelde	Großbeeren	Schönefeld	Blankenfelde-Mahlow	Brandenburg an der Havel	Werder (Havel)	Belzig	Königs Wusterhausen	Falkensee	Nuthetal	Beelitz	Michendorf
Kleinmachnow		128	300	2.826	554	51	23	17	37	--	--	16	--	--	14	10	--
Stahnsdorf	229		489	1.966	968	122	44	31	47	26	19	26	--	--	22	26	30
Teltow	280	310		3.501	899	203	85	49	49	14	28	33	18	11	23	32	21
Berlin	1.636	821	2.024		12.990	1.735	1.439	5.873	2.279	615	367	86	912	1.419	136	160	126
Potsdam	683	868	1.467	12.837		742	238	167	201	505	744	210	87	162	481	348	361
Ludwigsfelde	52	136	287	2.140	925		332	118	282	26	26	--	111	--	37	19	45
Großbeeren	23	41	99	1.473	118	156		24	84	--	--	--	19	--	--	--	--
Schönefeld	10	22	21	3.174	62	31	19		98	--	--	--	69	--	--	--	--
Blankenfelde-Mahlow	28	60	173	5.599	324	338	182	338		13	23	--	83	--	--	14	--
Brandenburg an der Havel	16	31	99	1.522	1.652	82	43	24	45		220	173	13	20	16	50	26
Werder(Havel)	60	86	136	1.439	2.942	80	34	17	25	176		99	12	27	46	114	61
Belzig	--	--	41	326	285	23	--	--	--	260	18		--	--	--	54	--
Königs Wusterhausen	16	26	73	3.875	221	117	44	393	173	16	11	--		--	--	--	--
Falkensee	--	32	36	7.539	523	19	25	--	19	78	22	--	--		--	--	--
Nuthetal	58	96	138	783	1.456	96	31	--	13	27	36	17	--	11		29	53
Beelitz	35	51	125	799	1.051	72	26	--	27		91	45	--	--	37		186
Michendorf	48	76	121	1.031	1.416	74	36	11	16	32	56	42	--	--	55	127	